



Mariborer Zeitung

Frankreich stellt keine Bedingungen an Franco

Eine Erklärung Berards über seine Verhandlungen in Burgos / Große Truppenparade in Barcelona / General Franco fordert nach wie vor die bedingungslose Kapitulation der Gegner / 350.000 spanische Flüchtlinge in Frankreich

Wasserstraßen als Straßen der Zukunft

In einem sehr interessanten Bericht aus Split weist der »jugoslavenski Lloyd« unter diesem Titel zunächst auf die Bedeutung hin, die insbesondere Deutschland dem Ausbau der Wasserstraße Elbe — Oder — Donau beimißt, um dann zu den nachstehenden bemerkenswerten Feststellungen zu gelangen:

»Das Königreich Jugoslawien darf nicht mit verschränkten Armen zusehen, wie in Mitteleuropa neue Verkehrsarterien geschaffen werden. Wir müssen diesen Umstand ausnützen und uns bemühen, von dem Verkehr, der donauabwärts zum Schwarzen Meere hin abgewickelt wird, durch günstige Verkehrsbedingungen eine größtmögliche Tonnenmenge unserer Adriaahfen zukommen zu lassen. Auf diese Weise würde es möglich sein, die uns von Gott gegebene günstige Adriaahfen schon endlich einmal voll auszunützen. Sowohl die jugoslawische Flußschiffahrt als auch die Seeschiffahrt sind passiv. Anstatt Gewinn abzuwerfen, der im allgemeinen Wirtschaftsinteresse gelegen wäre, bilden sie eine Belastung des Staates, da sie staatliche Subvention genießen müssen, um überhaupt existieren zu können. Es ist daher angesichts dieser Lage imperative Pflicht des Staates, so bald wie möglich an Arbeiten heranzutreten, die sowohl der Flußschiffahrt als auch der Seeschiffahrt des Landes die Prosperität für immer sichern werden.

Seit Jahrzehnten schon wird über die Durchführung des alten Kanalbauprojektes Vukovar — Samac Tinte verspritzt. ein Projekt, welches die Donau mit der Save zu verbinden hätte. Der Zweck dieses Kanales würde darin liegen, einen Teil des über die Donau nach Bralla und ins Schwarze Meer gravitierenden Welthandels unseren Adriaahfen zuzuführen. Ursprünglich herrschte die Absicht vor, den gesamten Verkehr auf der Save bis Sisak zu aktivieren, wo der Bahnanschluß nach Sušak erfolgen würde. Heute, da wir vor der baldigen Fertigstellung der Una-Bahn stehen, ist diese Frage viel günstiger und aktueller, da der Zugang zur Adria durch die Fertigstellung der genannten Bahn wesentlich verkürzt wird durch die direkte Verbindung mit Sibenik und Split.

Durch den Ausbau des Kanals Vukovar — Samac sowie durch die Regulierung der Save bis Jasenovac bzw. bis Sisak ließe sich der auf diese Arterie übergeführte Verkehr von Slav. Brod nach Metković und Gruž dirigieren, von Jasenovac hingegen auf die Una-Bahn und damit nach Sibenik und Split, während Sisak der Umladenplatz für Sušak wäre. Durch den Ausbau dieses Kanals würde die Flußschiffahrt und die Seeschiffahrt des Landes ungeheuren Nutzen ziehen, der sich auch in einer enormen Prosperität der neuen Una-Bahn auswirken würde. Zweifelsohne würden es alle Donaustaaten (einschließlich Deutschlands) begrüßen, wenn Jugoslawien diesen Kanalbau in Angriff nehmen würde da sich der Weg von Vukovar nach Alexandria bzw. nach Gibraltar um ein Bedeutendes verkürzen würde.

Barcelona, 22. Feber. In Barcelona nahm gestern General Franco den Vorbeimarsch seiner dortigen Truppen in der Stärke von 80.000 Mann ab. Im Zuge schritten auch das diplomatische Korps, Mitglieder der Regierung usw. General Franco hielt später eine Rede, worin er erklärte, daß er vom Gegner die unverzügliche und bedingungslose Unterwerfung fordere.

Rom, 22. Feber. (Avala.) Der italienische Botschafter in London Graf Grandi ist in Rom eingetroffen. Wie in politischen Kreisen verlautet, hängt die Ankunft Grandis mit den Verhandlungen zusammen, die zwischen der englischen und der italienischen Regierung in der spanischen Frage begonnen haben.

St. Jean de Luze, 22. Feber. (Avala.) Einem Sonderberichterstatter der Agence Havas erklärte Senator Leon Berard, daß seine Mission in Burgos vielfach fälschlichen Ausdeutungen unterzogen worden sei. Die de iure-Anerkennung des nationalspanischen Regimes sei nach wie vor die Angelegenheit der französischen Regierung, die in dieser Frage die freie Entscheidung be-

nötige. Von Verhandlungen über die de iure-Anerkennung könne schon deshalb keine Rede sein, weil Frankreich an Burgos keine Bedingungen zu stellen habe. In Burgos seien lediglich technische Probleme und Fragen erörtert worden, die sich aus der Tatsache der Grenznachbarschaft der beiden Länder ergeben. Dies und nichts sonst sei auch seine Mission gewesen. Wie Senator Berard am Schluß hervorhob, ist insbesondere die Frage der spanischen Flüchtlinge, das Problem des in Frankreich deponierten Goldes der spanischen Nationalbank sowie eine Reihe von anderen Fragen angeschnitten worden. Mit dem bisherigen Verlauf dieser technischen Verhandlungen könne man französischerseits zufrieden sein.

Paris, 22. Feber. (Avala.) In Frankreich befinden sich zurzeit 350.000 spanische Flüchtlinge, deren tägliche Verköstigung, Unterbringung, Bewachung usw. 3 1/2 Millionen Franken verschlingt. Die französische Regierung hat sich aus diesem Grunde an England, die Vereinigten Staaten und Sowjetrußland mit dem Ersuchen gewendet, zu dieser Flüchtlingsfürsorge beizutragen. Das englische und

das amerikanische Rotkreuz haben Geld und Naturalien gespendet, doch weigern sich die Regierungen der beiden Länder, spanische Flüchtlinge innerhalb ihrer Grenzen aufzunehmen. Die Sowjetregierung hat das Ersuchen der französischen Regierung überhaupt nicht beantwortet.

Barcelona, 22. Februar. (Avala.) Staatschef General Franco hielt gestern nach der großen Truppenparade des nationalen Spanien eine Rundfunkrede, in der er auf die großen Erfolge und die damit verbundenen Strapazen der von ihrem Idealismus beseelten nationalen Kampfformationen hinwies. Den heldischen Truppen des nationalen Spanien sei es in einer beispiellosen Offensive in der Zeit von 44 Tagen gelungen, Katalonien zu erobern und die rot-goldene Flagge des neuen Spanien auf den höchsten Spitzen der Pyrenäen zu hissen. Die Welt habe nun den sichtbaren Beweis spanischen nationalen Opfersinnes. Aus den blutigen Opfern der jungen spanischen Generation aber werde ein neues Spanien in seiner ganzen Größe und Unabhängigkeit hervorgehen.

Ciano heute nach Warschau

Rom, 22. Februar. (Avala.) Außenminister Graf Ciano begibt sich heute im Flugzeug nach Warschau, und zwar über Wien, obwohl eine amtliche Mitteilung darüber nicht ausgegeben wurde. Graf Ciano wird in Wien keineswegs mit dem

deutschen Außenminister v. Ribbentrop zusammentreffen. Sein kurzer Wiener Aufenthalt wird lediglich der Auffüllung von Brennstoff für das Flugzeug dienen, mit dem er die Reise unternimmt.

Vor der Papstwahl

Rom, 22. Februar. (Avala.) Das Kardinalskollegium hat beschlossen, daß die Wahl des Papstes nach dem am 1. März beginnenden Konklave nicht in der bisherigen traditionellen Weise durch das Aufsteigen des weißen Rauches mitgeteilt wird, der aus der Verbrennung der Stimmzettel hervorgeht, vielmehr durch die Lautsprecher des vatikanischen Sen-

ders. Bis zur Papstwahl werden jedoch die negativen Abstimmungen wie bisher durch das Aufsteigen von schwarzem Rauch gekennzeichnet. 250 Tischler und sonstige Professionisten sind in der Sixtinischen Kapelle mit der Aufstellung und Adaptierung der Wahlzellen und der Baldachine für das beginnende Konklave beschäftigt.

Kabinet Pierlot — Zwischenlösung.

Brüssel, 22. Februar. Die neue belgische Regierung Pierlot trat gestern abends zu einem Ministerrat zusammen, um das Regierungsprogramm auszuarbeiten. Da sich bei der Aufstellung des Programms Schwierigkeiten ergaben, wird ein neues Arbeitsprogramm ausgearbeitet

werden müssen. Die Aufgabe der neuen Regierung ist keineswegs leicht. Man spricht ihr keine lange Lebensdauer zu und betrachtet sie als Zwischenlösung.

Leon Blum nach Amerika.

Paris, 22. Februar. (Avala.) Es bestätigt das Gerücht, daß der Sozialistenführer

Der Donau - Save - Kanal Vukovar — Samac wäre aber auch sonst von ungeheurem Nutzen. Durch den Ausbau eines Wehrs auf der Save bei Samac wäre es möglich, einen Teil des Savewassers durch den Kanal in die Donau abzuleiten, umgekehrt könnte bei Hochwassergefahr auch ein Teil des Donauwassers in die Save abgeleitet werden. Dies ist umso wichtiger, als bekannt ist, daß die Save

und die Donau bei Hochwasser nie gleichmäßig ansteigen oder zu sinken pflegen. Gleichzeitig mit dem Kanalbau könnte auch die längst schon fällige und wirtschaftlich so notwendige Regulierung der Save bis Zagreb zur Durchführung gelangen. Es besteht ein Bund der an diesem Kanalbau interessierten Stadtgemeinden. Die Statuten dieses Bundes sind im Frühjahr 1937 genehmigt worden. Jetzt

er Leon Blum demnächst eine Reise nach den Vereinigten Staaten unternommen wird.

Regierungskrise in Syrien.

Beirut, 22. Februar. Die Regierungskrise in Syrien ist noch immer nicht beendet. Bisher erhielten bereits vier Personen den Auftrag zur Regierungsbildung, doch mußten alle das Mandat zurücklegen, da sie auf unüberbrückbare Hindernisse stießen.

Börse

Zürich, den 22. Feber. — Devisen: Beograd 10, Paris 11.64 ein Halb, London 20.61, Newyork 439 11 Sechzehntel, Brüssel 74.05, Mailand 23.13, Amsterdam 235.30, Berlin 176.45, Stockholm 106.10, Oslo 103.52 ein Halb, Kopenhagen 91.97 1/2, Prag 15.07 ein Halb, Warschau 83.12, Budapest 87.25, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.37, Helsinki 9.08 drei Viertel, Buenos Aires 101 drei Achtel, Sofia 5.40.

Das Wetter

Wettervorhersage für Donnerstag:

Keine wesentliche Aenderung der Wetterlage. Bewölkt, stellenweise Niederschläge.

Ist der Zeitpunkt für die Aktivität dieser Vereinigung gekommen, da der Plan noch nie vorher so aktuell gewesen ist wie in diesen Tagen. Da die Regierung mit ihrem Investitionsprogramm augenblicklich an der Herstellung und Verbesserung der Bahnstrecken und Straßen beschäftigt ist, müßte der Betrag von fünfhundert Millionen Dinar, der für diesen Kanalbau erforderlich ist, nötigenfalls auch

durch eine Auslandsanleihe aufgebracht werden. Es liegt nun am »Verband der autonomen und wirtschaftlichen Institutionen und Vereinigungen zur Schaffung des Wasserweges zwischen Donau und Save sowie der Kommunikation zwischen Save und Adria«, aber auch Parlament und Wirtschaft müßten diesem Projekt ihre volle Aufmerksamkeit und Unterstützung widmen, damit eine für die jugoslawische Gesamtwirtschaft hochwichtige Frage ihrer zufriedenstellenden Lösung zugeführt wird.

Internationaler Zeitungsverlegerkongreß in Beograd

Beograd, 21. Feber. In Beograd hielt der Verband der jugoslawischen Zeitungsverleger eine Versammlung ab, die zum Großteil den Vorbereitungen für den internationalen Zeitungsverlegerkongreß galt, der diesmal in Beograd abgehalten wird, u. zw. am 23. Mai. Es wurde ein Vorbereitungsausschuß eingesetzt, in den entsandt wurden der Präses des Jugoslawischen Zeitungsverlegerverbandes Joca Tanović (Beograd), der Direktor der »Samouprava« Stjepo Kobasica (Beograd), der Direktor des »Večernik« Adolf Ribnikar (Maribor) und der Direktor des »Jugoslovenski Lloyd« Lakatos (Zagreb).

Große Versammlung der Nationalsozialisten in New York

25.000 Deutsch-Amerikaner manifestierten für ein christliches Amerika und gegen den kommunistischen Semitismus.

New York, 22. Feber. In Madison Square Garden fand unter dem Vorsitz Fritz Kuhns ein Appell der Deutschamerikanischen Bundes statt, der als nationalsozialistisch ausgerichtet gilt. Die sozialistischen, kommunistischen und jüdischen Vereinigungen versuchten beim Oberbürgermeister La Guardia ein Verbot durchzusetzen, ohne jedoch etwas zu erreichen, da sich La Guardia auf den Standpunkt riegelte das Versammlungsviertel für alle Amerikaner aussprach, auch für die der Nationalsozialisten. 5000 Polizisten iriegelten das Versammlungsviertel ab, um Störungen zu vermeiden. Fritz Kuhn erklärte vor der Versammlung, daß seine 3000 uniformierten SA-Leute im Falle von Inzidenten sofort in Aktion treten würden. An der Versammlung nahmen 25.000 Deutschamerikaner teil, die sich für ein christliches Amerika und gegen Kommunismus und Judentum aussprachen. Die Versammlung war gleichzeitig eine Ehrung George Washingtons.

Das Kabinett Pierlot.

Brüssel, 21. Feber. Der mit der Kabinettsbildung beauftragte Senator Pierlot teilte gestern abends mit, die neue Regierung sei bereits so gut wie gebildet. Die neuen Minister würden heute vereidigt werden. Das neue Kabinett Pierlot setzt sich aus katholischen und sozialistischen Parlamentariern und auch einigen Nichtparlamentariern zusammen.

Russische Truppentransporte nach dem Fernen Osten.

Tokio, 21. Februar. Aus Sibirien werden große Truppenverschiebungen der Russen gemeldet. Auf den Bahnen verkehren unausgesetzt Militärzüge, die große Truppenmassen und Kriegsmaterial nach dem Fernen Osten bringen. Insbesondere die Bahnen östlich vom Bajkalsee weisen eine außerordentliche Tätigkeit auf. Es soll sich um Transporte von mehreren Hunderttausend Mann gut ausgerüsteter Truppen handeln, die zwischen dem Bajkalsee und der pazifischen Küste in Garnisonen und befestigten Lagern untergebracht werden.

»Rosenmontag« in Köln.

Köln, 21. Februar. Der »Rosenmontag« wurde in Köln gestern in der traditionellen Weise gefeiert. Durch die Straßen der Stadt bewegte sich nachmittags ein riesiger Karnevalszug mit Tausenden von Masken und allegorischen Gruppen. Ueberall herrschte ausgelassenes Treiben und fröhlichste Stimmung. Dem Treiben wohnten auch zahlreiche Ausländer bei. Ähnliche Umzüge wurden auch in Düsseldorf und Krefeld veranstaltet.

Das Bukarester Tagungsergebnis

Die Balkan-Union als starker Garanti des Friedens / Das amtliche Kommuniquée über die Ergebnisse der bisherigen Beratungen / Gemeinsame de iure-Anerkennung des Franco-Regimes / Appell an Bulgarien

Bukarest, 22. Feber. Bei einem zu Ehren der Außenminister Griechenlands, Jugoslawiens und der Türkei gegebenen Bankett hielt der rumänische Außenminister Gafencu eine Rede, in der er den auf dem Balkan herrschenden Frieden hervorhob, auf die Wichtigkeit des Saloniker Abkommens für Bulgarien hinwies und ganz besonders die jugoslawisch-rumänische Freundschaft betonte. In seiner Erwiderung erklärte der griechische Regierungschef und Außenminister Metaxas, die Balkan-Union habe keinen offensiven Charakter, sie wünsche die Verständigung mit allen. Redner erklärte am Schluß, er hoffe auf einen langen Frieden.

In unterrichteten Kreisen heißt es, Jugoslawien, Griechenland und die Türkei würden das nationale Spanien gemeinsam de iure anerkennen. Rumänien werde die Anerkennung erst später aussprechen, da es noch einige Fragen mit Spanien zu re-

geln habe. Jugoslawien habe das Regime des Generals Franco bereits am 15. Feber anerkannt, hievon jedoch keine Mitteilung gemacht, so daß die diesbezügliche Erklärung gemeinsam mit den Erklärungen Griechenlands, Rumäniens und der Türkei erfolgen werde, und zwar anlässlich des Abschlusses der Bukarester Konferenz.

Bukarest, 22. Feber. Die rumänische Presse befaßt sich eingehendst mit den Bankettreden der Teilnehmer der Konferenz der Balkan-Union. Der »Timpul« verweist ganz besonders auf jenen Passus der Rede des griechischen Ministerpräsidenten Metaxas, in welchem der Appell an Bulgarien zwecks Mitarbeit im Rahmen des Balkanbundes gerichtet wird. Metaxas, einer der Signatäre des Saloniker Abkommens, habe an diesem Appell besonders festgehalten.

Bukarest, 22. Feber. (Avala.)

Ueber die Ergebnisse der Beratungen der Außenminister der Balkan-Union wurde die nachstehende amtliche Mitteilung ausgegeben: »Der Ständige Rat prüfte nacheinander die internationalen Fragen und Ereignisse, die sich im vergangenen Jahre abgespielt haben. Hierbei konnte die vollständige Uebereinstimmung hinsichtlich der Interessen der Balkanstaaten sowie die Solidarität ihres Blocks gegenüber diesen Ereignissen festgestellt werden. Die Beziehungen zu den Nachbarstaaten boten die Möglichkeit einer langen Beratung über alle Berichte, die von den Vertretern der Staaten der Balkan-Union erstattet wurden. Nach Prüfung des Saloniker Abkommens wurde der Wunsch der Balkanstaaten nach einer friedliebenden Politik und wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Balkanstaaten zum Ausdruck gebracht.«

Aus dem Finanzausschuß

DIE BUDGETS DER MINISTERIEN FÜR UNTERRICHT UND VERKEHR ANGENOMMEN.

Beograd, 22. Feber. Die Skupschtina trat gestern in die Einzelberatung des Unterrichtsbudgets. Unterrichtsminister Cirić erklärte in seinem Exposee, daß es inopportun wäre, neue Schulen jetzt zu eröffnen, wo die Abiturienten bzw. diplomierten Philosophen weder in den privaten Unternehmungen, noch in staatlichen Einrichtungen Stellen erlangen. Im Ministerium lägen 1100 Gesuche diplomierter Philosophen, die auf eine Stelle warten. Hinsichtl. der Lehrerschaft liege der Fall anders, da man fast von einem Mangel an Nachwuchs sprechen könne. Am Schluß erklärte der Minister, daß er einige Mittelschulbauprojekte im Wege von Amendements zu verwirklichen trachten würde. Nach der Debatte wurde der Voranschlag des Unterrichtsministeriums angenommen.

Nachmittags begann die Beratung des Justizetats. Justizminister Dr. Ružić analysierte zunächst die einzelnen Posten seines Budgets, wobei er insbesondere auf die Notwendigkeit, der Ergänzung der Katasterverwaltung in den südlichen Provinzen des Staates hinwies, wo es bis jetzt überhaupt keine Kataster gegeben

hat. Der Minister kündigte eine Reihe von Entwürfen zu verschiedenen Gesetzen an, worauf auch das Justizbudget nach kurzer Debatte angenommen wurde.

Der Finanzausschuß befaßte sich darauf mit dem Budget des Verkehrsministeriums. Verkehrsminister Doktor Spaho verwies in seinem Exposee zunächst auf die Investitionen in der Höhe von einer Milliarde Dinar für neue Bahnstrecken. Neben der Bahn St. Jan — Sevnica wurden im vorigen Jahre die Strecken Koprivnica — Varaždin, Bileća — Nikšić und Foča — Ostriprača fertiggestellt. Einige schmalspurige Bahnstrecken stünden vor ihrer Erweiterung auf die Normalspurbreite. Neben dem Bahnhof von Skoplje würden die Bahnhöfe von Sarajevo, Dubrovnik und Sušak ihre bauliche Vergrößerung erfahren. Der Minister befaßte sich auch mit den Fragen des Triebwagenverkehrs, der Lieferung von Triebwagen aus Italien und Ungarn. Nach dem Exposee wurde die Debatte eröffnet, die bis spät in die Nacht andauerte. Nach Abschluß der Debatte wurde das Verkehrsbudget genehmigt.

Französische Vermittlung von Franco abgelehnt

BERARDS MISSION BISHER ERFOLGLOS. — NATIONALSPANIEN WILL AUS DER ANERKENNUNGSFRAGE KEINEN KUHHANDEL MACHEN. — AMNESTIEFRAGE BLEIBT INNERE ANGELEGENHEIT SPANIENS. — BILDUNG EINER REGIERUNG SUNER IN BURGOS.

Paris, 22. Feber. Die Mission des Senators Berard, der gestern in St. Jean de Luze eingetroffen ist, konnte bisher noch keinen Erfolg verzeichnen. General Franco ist einer Unterredung mit dem französischen Abgesandten bislang absichtlich ausgewichen, da er, wie mitgeteilt wird, die von seiten der demokratischen Westmächte angekündigte Anerkennung seines Regimes nicht zum Gegenstand eines Kuhhandels machen will. General Franco betrachtet sich als Sieger und lehnt jede Vermittlung Frankreichs in dem Sinne, daß die Kapitulation der Roten mit einer generellen Amnestie für alle Verbrechen verknüpft werde, grundsätzlich ab. Die Frage der Bestrafung der Bürgerkriegsverbrecher ist, wie von nationalspanischer Seite erklärt wird, eine ausschließliche Innenangelegenheit des nationalspanischen Regimes.

Rom, 22. Feber. In hiesigen maßgeblichen Kreisen wird behauptet, der französische Senator Berard habe in Burgos keinen Erfolg gehabt, da General Franco eine Begegnung mit dem Ver-

treter Frankreichs nicht für wichtig genug halte. Außenminister General Jordana soll dem französischen Abgesandten erklärt haben, daß die rotspanischen Machthaber bedingungslos zu kapitulieren hätten. General Franco könne auch keine Versprechungen hinsichtlich einer Amnestie machen, denn es müsse restlos der nationalen Regierung überlassen werden, die Schuldigen zu bestrafen oder zu amnestieren. Die politische Kursrichtung Spaniens müsse ferner Spanien überlassen bleiben, das ein unabhängiger Staat bleiben wolle. Die Anerkennung könne auch nicht eine Konzession darstellen, die Spanien in Form von Wirtschaftsverträgen bezahlen würde.

Burgos, 22. Feber. General Franco hat die durch Senator Berard übermittelte Bedingung der Roten für die Liquidierung des Bürgerkrieges endgültig abgelehnt. Ebenso lehnte General Franco alle politischen Bedingungen Frankreichs bezüglich der Anerkennung ab. Im Sinne dieser Haltung entschloß sich General Franco zu einer Offensive gegen Madrid,

wobei eine Arme von 500.000 Mann eingesetzt wurde.

Rom, 22. Feber. (Avala.) Die italienischen Blätter befassen sich eingehendst mit einer Regierungsbildung in Burgos. Wie der »Messaggero« aus Burgos berichtet, hat Staatschef General Franco den Regierungsvorsitz an den bisherigen Innenminister Serrano Suner abgetreten. Die Generale Jordana und Questa wurden zu Ministern ohne Wirkungskreis ernannt. Kriegsminister General Davila wird zum Generalinspektor der spanischen Armee ernannt werden. Seinen Posten wird entweder General Aranja oder General Moscardom besetzen. Minister Suner ist ein entschlossener Falangist und Verfechter der Anlehnung Spaniens an die Achse Rom—Berlin.

Gräfin heiratet ihren Kutcher

Kürzlich starb in Hove in der englischen Grafschaft Sussex im Alter von 93 Jahren Frau Wadsworth, frühere Gräfin von Ravensworth. Damit wird die Erinnerung an einen seltsamen Liebesroman wach, der kurz nach der Jahrhundertwende in größtem Maße die englische Oeffentlichkeit erregte. Es war ein Jahr nach dem Tode des zweiten Gatten der Gräfin von Ravensworth, als diese von neuem heiratete. Nicht nur die Oeffentlichkeit, sondern auch die Gesellschaftskreise, denen die Gräfin angehörte, wurden durch die plötzliche Eheschließung vollkommen überrascht. Zu einem »Gesellschaftsskandal« aber wuchs sich die Angelegenheit aus, als die Person des dritten Gatten der Gräfin und zu gleich die äußeren Umstände der Hochzeit bekannt wurden. Der Gatte der damals, im Jahre 1904, achtundfünfzigjährigen Gräfin, war kein anderer als deren langjähriger Kutcher James Wadsworth, der mit 28 Jahren genau 30 Jahre jünger war als seine Frau. Die Eheschließung war in der berühmten »Mayfair-Kirche« erfolgt. Die beiden Trauzerger hatte die Gräfin einfach auf der Straße unter den Passanten herausgesucht. Aber das seltsame Verhalten des jungen Ehemannes nach vollzogener Eheschließung überraschte die Oeffentlichkeit fast noch mehr, als die Tatsache dieser Heirat an sich. James blieb nach wie vor in seiner alten Behausung wohnen. Diese bestand aus einem überhängenden Aufbau, der sich über den Pferdeställen befand. Abgesehen davon, daß der Kutcher seinen Beruf nicht mehr ausübte, schien sich an seinen sonstigen Lebensgewohnheiten nichts geändert zu haben. So blieb es während mehrerer Wochen, bis sich das Paar auf eine lange Hochzeitsreise begab. Für die Londoner Gesellschaft blieb diese seltsame Ehe, diese »Mesalliance«, die stärksten Anstoß erregte, ein Rätsel. Schien es doch fast, als sei das Ganze nur eine Scheinehe. In diesem Falle aber hätte jedes Motiv da-

für gefehlt, daß eine Gräfin ihren Kutscher heiratete, der zu allem Ueberfluß noch dreißig Jahre jünger als sie war. James Wadsworth blieb jedoch auch nach seiner Hochzeit ein einfacher, bescheidener Mensch. Wenn er natürlich auch elegante Kleidung trug, so verzichtete er jedoch auf jeden Luxus, den er sich hätte leisten können. Einmal erklärte er einem Freund auf die Frage, weshalb er die Gräfin geheiratet habe: »Die Frau Gräfin wünschte diese Heirat, und ich konnte ihr nicht gut widersprechen.« Die seltsame Ehe währte nicht lange; bereits nach fünf Jahren starb James Wadsworth. Seine Witwe lebte zurückgezogen in Hove.

Rabenmutter

Fünf kleine Kinder dem Hungertode preis gegeben.

Ein entsetzliches Verbrechen kam der Polizei in Groß-Dombrowka (Polen) zur Kenntnis. Die seit längerer Zeit getrennt lebende Ehefrau Marie Natwath hatte vor einigen Tagen ihre Wohnung verlassen und überließ ihre fünf Kinder im Alter von fünf Monaten bis zu fünf Jahren ihrem Schicksal. Nachbarsleute, denen bekannt war, daß die Frau sich in letzter Zeit sehr wenig um ihre Kinder kümmerte, hörten am Morgen aus der Wohnung herzbrechendes Weinen und Wimmern. Sie brachen die Tür auf. Der Anblick, der sich ihnen bot, war entsetzlich. Das fünf Monate alte Kind lag verhungert in seinem Bettchen, die vier anderen Kinder waren völlig verwahrlost und entkräftet. Die Polizei wurde benachrichtigt, die die Kinder in öffentliche Obhut brachte. Noch am gleichen Tage konnte die unmenschliche Mutter aufgefunden werden. Sie wurde verhaftet.

Sitten-Drama

Prag, 21. Feber. In der Ortschaft Zlatary bei Chust (Karpato-Ukraine) spielte sich eine blutige Eifersuchtstragödie ab. Der 42jährige Landwirt Ivan Major erschoss seine 16jährige Geliebte Marie Molnar und versuchte hierauf Selbstmord zu begehen, wurde aber an der Ausführung der Tat verhindert und verhaftet. Die Untersuchung brachte ein düsteres Sittendrama zutage. Der Mörder hatte zuerst mit der Mutter der Ermordeten und hierauf mit dem Mädchen ein Liebesverhältnis unterhalten. Da das Mädchen eine andere Bekanntschaft gemacht hatte, wollte es mit Major die Beziehungen abbrechen. Daraufhin erschoss der Mann aus Eifersucht das Mädchen.

Es war einmal.

»Sie wohnen in einem sehr ruhigen Stadtviertel, nicht wahr?«
 »Jetzt nicht mehr!«
 »Sind Sie umgezogen?«
 »Nein, wir haben Zwillinge bekommen!«

Parade der Musketiere des Duce



Die Sonderformation Mussolinis, die Musketiere des Duce, beging in diesen Tagen den 16. Jahrestag ihrer Gründung. Aus diesem Anlaß marschierten die Soldaten im Römischen Schritt am Duce vorüber. Bei der gleichen Gelegenheit zeichnete Mussolini auch verdiente Spanienkämpfer aus.

Abänderungen im Finanzgesetz angekündigt

DIE ABÄNDERUNGEN SOLLEN DEM GEISTE DER NEUEN INNENPOLITIK ENTSPRECHEN.

Beograd, 22. Feber. Wie in politischen Kreisen verlautet, wird das von der Regierung Dr. Stojadinović ausgearbeitete Finanzgesetz im Laufe der Budgetdebatte zahlreiche Abänderungen erfahren, da zahlreiche Bestimmungen unerwünscht sind und mit der Politik des Ministerprä-

sident Dragiša Cvetković nicht vereinbar erscheinen. Deshalb wird die Regierung sowohl im Finanzausschuß, als auch im Plenum Veränderungen verlangen, die dem Geiste der neuen Politik entsprechen sollen, d. h. den Vorbereitungen für die Lösung der kroatischen Frage.

Beisetzung des verstorbenen ehemaligen Ministerpräsidenten Jaspar



Der verstorbene frühere belgische Ministerpräsident Jaspar wurde mit großer Feierlichkeit und unter Teilnahme militärischer Abordnungen in Brüssel beigesetzt.

Japanische Bomben auf englisches Militärlager

ERNSTER ZWISCHENFALL BEI HONGKONG. — ENLISCHER PROTEST IN TOKIO. — VERSCHÄRFUNG DER LAGE IN SCHANGHAI. —

London, 22. Feber. Am 20. d. M. erschienen neun japanische Bomber über der englischen Kronkolonie Hongkong. Die Bomber entfernten sich sodann in nördlicher Richtung und bewarfen an der Grenze der Kronkolonie und Chinas die englischen Stellungen mit Bomben. Eine Bombe fiel in ein englisches Wachhaus, eine zweite auf die Tramwaygeleise der Strecke Kaolung-Kanton. Die Tram wurde aus den japanischen Flugzeugen, die tief herabgingen, sogar aus Maschinengewehren beschossen. Eine halbe Stunde spä-

ter beschossen die Japaner den Ort Schum-Tschum, der vollkommen zerstört wurde. Nach den bisherigen Informationen wurden 12 Personen getötet, darunter ein englischer Polizeibeamter. Unter den zirka 30 Verwundeten befinden sich auch zwei englische Krankenschwestern.

Der englische Botschafter in Tokio erhielt den telegraphischen Auftrag, bei der japanischen Regierung schärfstens gegen die Verletzung der englischen Territorial-souveränität zu protestieren.

Schanghai, 22. Feber. Noch ist die japanische Erregung über die kürzliche Ermordung des Nankinger japanfreundlichen Außenministers Chen Lun nicht abgeebt und schon ist ein zweiter Anschlag gegen den japanfreundlichen chi-

*** Menschen vorgerückten Alters, die mit unregelmäßigen Entleerungen zu kämpfen haben, bietet oft schon der durch acht Tage fortgesetzte Genuß von täglich etwa 3—4 Eßlöffeln natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers die erwünschte Leibesöffnung und damit bleibende Erleichterung. Man verlange überall das echte Franz-Josef-Wasser! Reg. S. br. 30474/33**

nischen Politiker Markili durchgeführt worden. Markili ist bereits das achte Opfer der chinesischen Nationalisten, die sich gegen die japanfreundlichen Politiker verschworen haben. Markili war seinerzeit chinesischer Gesandter in Brüssel. Da die meisten Attentate in den ausländischen Konzessionen verübt bzw. vorbereitet werden, hat sich des japanischen Militärs eine ungeheure Erbitterung bemächtigt. Die Befehlshaber der japanischen Streitkräfte bereiten drastische Maßnahmen vor, um den fortgesetzten Störungen in der internationalen und besonders in der französischen Konzession ein Ende zu machen.

Willst du etwas Nettes kaufen, Brauchst du nicht nach auswärts laufen; Deine Zeitung sagt dir an, Was man hier gut kaufen kann.

*Abends wichtig
Morgens richtig*

**Chlorodont
Zahnpaste**

Kultur-Cheonik

Jugoslawische Künstler in München gefeiert.

München, 22. Feber. In der Münchner Staatsoper gelangte am 20. d. M. Fran Lhotka's Ballett »Der Teufel im Dorfe« zu einer überaus erfolgreichen Aufführung, in der das Tanzpaar Pia und Pino Mlakar großen Anteil hatte. Den Teufel gab der Beograder Balletltänzer Dobrohotov. Der anwesende Komponist Lhotka und die Mitwirkenden wurden vom Publikum auch nach dem Vorhang begeistert gefeiert. »Der Teufel im Dorfe« wird in München noch eine Reihe von Aufführungen erleben. Auch bei der Kritik fand das Ballett die günstigste Aufnahme.

Zehn Nationen in Baden-Baden 1939

Neun Uraufführungen beim Internationalen Musikfest.

Vom 30. März bis 2. April wird in Baden-Baden das vierte Internationale zeitgenössische Musikfest veranstaltet. (Leitung Generalmusikdirektor G. E. Lessing). Es nehmen zehn Nationen teil. Deutschland ist mit acht Komponisten vertreten: Karl Höller, Max Trapp, Kurt Rasch, Wolfgang Fortner, Helmut Degen, Julius Weismann, Walter Abendroth und Kurt Hessenberg. Die drei zuletzt genannten Komponisten erscheinen zum erstenmal in Baden-Baden. Uraufführungen: Eine dreisätzige Sinfonietta von Walter Abendroth, ein Concerto grosso für Orchester von Kurt Hessenberg (der Komponist wirkt seit 1933 als Lehrer an der Hochschule für Musik in Frankfurt am Main), Passacaglia und Fuge op. 25 von Karl Höller, Konzertino für Klavier und Orchester von Kurt Rasch, Konzert für Orchester Nr. 2 von Max Trapp, Konzertmusik für Klavier in zwei Teilen von Helmut Degen. Aus Frankreich kommen drei Komponisten: Jean Clorgue mit einer Ballade für Violine und Orchester, Florent Schmitt mit einer Suite sans esprit de suite und Jean Rivier mit einem Trio für Violine, Viola und Violoncello. Die italienischen Vertreter sind G. Francesco Malipiero und Giovanni Salviucci. Aus Holland kommt Hans Osiec, dessen Phantasie für Klavier und Orchester zur Aufführung gelangt, aus Ungarn der 1937 mit dem ungarischen Franz Josef-Jubiläumspreis für Komposition ausgezeichnete Miklos Rosa, der in Leipzig bei Hermann Grabner studiert hat, mit einem Capriccio, Pastorale e Danza (Uraufführung), aus Belgien Marcel Poot mit einem Triptyque symphonique (Uraufführung), aus Südamerika Eduardo Fabini, aus der Tschecho-Slowakei Bohuslav Martinu mit einem Konzert für Violoncello und Orchester und aus Norwegen Harald Saeverud mit einem Canto osinato. Der Chor der Britischen Rundfunkgesellschaft in London wird unter Leitung von Mr. L. Woodgate Werke englischer Komponisten zur deutschen Erstaufführung bringen.

+ Ein Totentanz von Honegger und Claudel. Angeregt von seinem vorjährigen Besuch in Basel, insbesondere von Holbeins Zeichnungen, hat der Dichter Paul Claudel, Frankreichs langjähriger Botschafter in Washington, eine Totentanzkantate verfaßt, die Arthur Honegger als dramatisches Werk für Orchester, Chor und Solostimmen vertonte. Die Komposition Honeggers ist in Paris vor einem kleinen Kreis von Musikfreunden mit größtem Erfolg zur Uraufführung gebracht worden.

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 22. Februar

Der Dachbodendieb gefaßt

DRAMATISCHE VERFOLGUNG DES EINBRECHERS, DER SICH UNLÄNGST DURCH EINEN SPRUNG IN DIE DRAU DER FESTNAHME ENTZOГ.

Nach mehrwöchigen umfassenden Nachforschungen ist es der Polizei jetzt gelungen, den dreisten Dachbodendieb, der in letzter Zeit unseren Hausfrauen so viel zu schaffen machte, endlich zu fassen. Es handelt sich um den 23jährigen Hilfsarbeiter Josef Poš, der vor einigen Tagen in der Tattenbachova ulica auf frischer Tat angetroffen worden war, jedoch nach einer dramatischen Jagd sich der Festnahme am Ufer der Drau entziehen konnte.

Poš warf sich damals kurzerhand in die eisigen Fluten der Drau und durchschwamm den Fluß, ohne von den Verfolgern bemerkt worden zu sein. Bisher gestand er sechs Dachbodeneinbrüche ein, doch dürfte er weit mehr Missetaten am Kerbholz haben. Bis vor kurzem wohnte er in der Dravska ulica, von wo er vor etwa 14 Tagen nach Pobrežje übersiedelte. —

Großer Tag im Hotel „Drel“

Kochkunst- und Weinausstellung.

Die seit einigen Jahren schon traditionell gewordenen Kochkunstausstellungen des hiesigen Hotelrestaurants »Orel« am Aschermittwoch haben sich derart eingebürgert, daß auch der heutigen Veranstaltung des genannten Hauses in allen Kreisen der Feinschmecker mit berechtigtem Interesse entgegengesehen wurde. Die Inhaberin Frau Maria Zemljič und ihr ständiger Küchenchef haben auch heuer nichts unversucht gelassen, um in der anerkannten bisherigen Art und Weise die Revue der feinsten Gerichte herzustellen und zur Schau zu bringen. Wie in früheren Jahren, so ist auch heuer alles, was den Gourment zu entzücken vermag, unter raffiniertester Betonung des Dekorativen auf die Ausstellungstische gebracht worden: Vorspeisen, Fleischspeisen, Wildbret- und Fischgerichte, Saucen, Salate und Mehlspeisen. Selbstverständlich ist die Qualität der zur Schau gebrachten Gerichte im Hinblick auf die modernen Kühlanlagen auch vom gesundheitlichen Standpunkte vollkommen einwandfrei, so daß alle etwaigen Bedenken von vornherein auszuschließen sind.

Um jedoch auch den Kennern und Liebhabern eines guten Tropfens ebenfalls eine Aschermittwoch-Freude zu bereiten, wurde auch heuer an die Kochkunstausstellung eine Weinausstellung angeschlossen, die in der »Schwemme« vor sich geht. Die Inhaberin Frau Zemljič hat nicht weniger als 20 auslesenste steirische Sortenweine ausgestellt, deren Zuckergehalt sich im Stadium des Mostes zwischen 20 und 34 Grad der Klosterneuburger Waage bewegte. Es sind dies teilweise auch »Rosinenweine«, d. h. Weine, die aus nahezu trockenen, überreifen und

von der Herbstsonne auf höchsten Zuckergehalt gebrachten Trauben erzeugt wurden. Die Ausstellung wird zweifellos für alle Kenner edlen Rebensaftes eine Gaumenfreude und eine dauernde Erinnerung sein.

Die beiden Ausstellungen sind ein Beweis für den Unternehmungsgeist der Führung des genannten Hauses und reihen sich würdig an die bisherigen gastronomischen Veranstaltungen der Draustadt an.

Es ist zu erwarten, daß die beiden Veranstaltungen nachmittags und abends ein recht zahlreiches Publikum zu einem großen Stelldichein vereinigen werden, dessen Zweck auch darin besteht, die »Liquidierung« der kleinen Kunstwerke der Hotelküche vorzunehmen, wobei die erlesenen Weine der Weinausstellung unerlässlich herangezogen werden.

Gala-Redoute des SSK. Maribor

Faschingdienstag — also geht der Fasching wirklich zu Ende . . . Gott sei Dank! sagen die einen — wie schade! sagen die andern. Beides hat seinen Grund: die einen blicken seufzend auf ihre schmaler werdenden Geldbeutel und auf die unermüdlich tanzlustigen Gattinnen oder Töchter. Letztere sind die andern! Und für diese hatte der Fasching einen Höhepunkt aufgespart: die Gala-Redoute des SSK. Maribor.

Ueber dem Abend waltete sichtlich eine künstlerische Hand: der bekannte akademische Maler Zoran Mušič hatte die Ausgestaltung der Räume übernommen und sich dieser Aufgabe voll genialer Inspiration und Aufopferung gewidmet. Die riesigen Lichtschirme der Dekkenbeleuchtung waren mit einer Unzahl

lustiger Figuren bedeckt. In den Nischen waren Sportembleme gemalt: Raketts, Fußbälle, Skier etc. Die Bar im Parterre zeigte ein großes Gemälde bezechender Leute, sehr zur Nachahmung anregend! — Rings um den Saal lief ein origineller, flott ausgeführter Fries, der Männer in drolligen, eigenartigen Situationen präsentierte: als Zaungäste, Purzelbäume schlagend, einander durchbläuernd, auf einem Ziegenbock reitend, im Käfig (auch das kommt vor!) usw. Waren diese Bilder aus dem Leben der Männer geschöpft, so hat sich der Künstler für die Bar im ersten Stock die Frauen zum Vorwurf genommen. Allerdings war dies keine Angelegenheit für prüde Gemüter — eine amüsante Abwandlung der bekannten Themen »Susanne im Bade« und »Raub der Sabinerinnen«. Sehr moderne Susannen dekolletiert bis zur Fußspitze, die von neugierigen und draufgängerischen Männern überrascht werden.

Originell und abwechslungsreich waren die Masken. Die naturwahre Hawaii-Gruppe fiel allgemein auf. Man sah prächtige Chinesen und Tscherkessinnen, Ungarinnen, Russinnen, Matrosen und einen feschen Kapitän, eine täuschend echte Indierin in Original-Sari, reizende Pagen, eine höchst originelle »Tankstelle« (mit reinem Benzin oder Gemisch wurde nicht festgestellt!), Libellen, Fragezeichen (die die Antwort schuldig blieben), sogar ein Sträfling war da (Nr. 93, falls man ihn polizeilich suchen sollte!). Auffallend viele Masken »hatten es mit dem Herzen zu tun«. Bei der Maskenkonkurrenz erhielten: den ersten Preis Frau Viki Mavc, den zweiten Frau Grete Muhič, die folgenden Fräulein Wilma Kišova, Frau Paula Pergler und Frau Ilona Fras.

Zu den Klängen der unter roten Lampen etablierten »White Star Jazz« entfaltete diese phantastisch vielgestaltige Welt ihr tolles Faschingstreiben. Und so fand das erfolgreich veranstaltete Fest erst in den Morgenstunden des »grauen Aschermittwoch« seinen fröhlichen Abschluß.

m. Aus dem Polizeidienst. Der Polizeiadjunkt Milorad Lazarevič wurde von der Mariborer Stadtpolizei zum Innenministerium versetzt.

m. Sektionschef Dr. Štampar am Vortragstisch. Donnerstag abends werden wir wiederum den vielgereisten Sozialreformer Sektionschef a. D. Dr. Andrija Štampar am Vortragstisch begrüßen können. Dr. Štampar wird an diesem Abend abermals über China sprechen und gleichzeitig einen Film über Chinas Land

und Leute zur Vorführung bringen. Freitag wird der Vortragende seine Ausführungen fortsetzen und über das neue Amerika sprechen. Auch diesen Vortrag werden Filme und Lichtbilder begleiten.

m. Todesfall. Nach längerem schweren Leiden ist gestern nachmittags der frühere Buchhalter und jetzige Handelsvertreter Josef Hallecker im Alter von 66 Jahren gestorben. Der Verblichene, den einer altangesehenen bekannten Mariborer Bürgerfamilie entstammt, erfreute sich in seinem großen Bekanntenkreise allseitiger Wertschätzung. Das Leichenbegängnis findet morgen, Donnerstag, um 15 Uhr in Pobrežje statt. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Smetanas »Verkaufte Braut« gelangt am Samstag, den 25. d. im hiesigen Theater zur Aufführung. Die Titelrolle singt Fräulein Jelka Igljič, in den übrigen Rollen treten die Herren Anžičovar (Bauer Krušina), Manoševski (Janko) und P. Kovčič (Kecal) auf.

m. Rudolf Freiherr von Hoeshek-Mühlheim gestorben. In Graz ist der Besitzer der Herrschaft Montpreis in Planina bei Sevnica, Rudolf Freiherr von Hoeshek-Mühlheim, im hohen Alter von 84 Jahren gestorben. Der weit und breit geschätzte Mann war nicht nur ein Aristokrat von Herkunft, sondern auch des Herzens. Besonders die Musik fand in ihm zeitlebens einen glühenden Freund und Gönner. Ehre seinem Angedenken!

m. Silberne Hochzeit. Dieser Tage feierte der Photograph Herr Franz Dolenc aus Maribor mit seiner lieben Gattin, Frau Anny, das Fest der silbernen Hochzeit. — Wir gratulieren!

m. Frau Maria Nekrep gestorben. Nach kurzer schwerer Krankheit ist heute früh die Gattin des bekannten Mariborer Bau-meisters Herrn Nekrep, Frau Maria Nekrep, im Alter von 64 Jahren gestorben. Mit ihr ist eine mit den feinsten menschlichen Eigenschaften geadelte Frau, vorbildliche Gattin und Mutter allzu früh ins Grab gesunken. Im großen Kreise ihrer Bekanntschaft erfreute sich Frau Nekrep ob ihres edlen und rechtschaffenen Wesens besonderer Wertschätzung. Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Verpachtung des Bahnhof-Friseursalons in Maribor. Die Staatsbahndirektion Ljubljana verpachtet mit 1. April d. J. den neuingerichteten Friseursalon am hiesigen Hauptbahnhof, und zwar auf unbestimmte Zeit. Das Betriebskapital beläuft sich auf etwa 20.000 Dinar, wenn der Interessent kein eigenes Inventar besitzt, sonst aber auf 6000 Dinar, doch ist der Besitz des Inventars und der Ausstattung nachzuweisen. Die Pachtsumme (Mietzins) beträgt 2000 Dinar jährlich. Die Angebote sind bis einschließlich 18.

Musee Kueza Geschichte

Aschermittwoch

Eine Erzählung von Paul Reinke.

Schmutzig grau liegt der Februarschnee in den Straßen. Auto um Auto rollt vor dem Portal des großen Vergnügungssaales vor. Die Pfortner haben alle Hände voll zu tun, den ankommenden Gästen beim Aussteigen behilflich zu sein. Im Saal wogt das festliche Treiben im Glanz einer märchenhaften Beleuchtung. Bunt wirbeln die Papierschlängen von den Balkonen. Die Kapellen spielen pausenlos. Wer zählt die Masken, wer kennt die Namen? Farbenprächtig schmiegen sich Spitzen, Kretonne, Samt und Silberlamee um schlanke Frauenkörper. Unter den möglichsten und unmöglichsten Kopfbedeckungen schauen angesteckte und echte Locken hervor, lachen rote Lippen und jeder verbirgt sich hinter dem kleinen Stückchen Schwarz der Maske, die über den Augen liegt. Auf dem Parkett wird die Schar der Tänzerinnen und Tänzer nicht müde, schwebend dahinzugleiten. In den Logen sitzen all die, die von fern den Trubel er-

leben. Jedes Kostüm wird bewundert. Lustig sind die Einfälle der Herren. Vom Leierkastenmann bis zum befrackten Kavaliere im Abendumhang. Ueberall Frohsinn. In jedem wächst die Spannung, nicht mehr lange und die Demaskierung wird verraten, ob man richtig beobachtet oder sich durch verstelltes Benehmen und Maske blenden ließ.

Ludwig kann nicht recht sagen, wie er zu diesem Faschnachtsball gekommen. Gestern erst brachte Bruno die Karte. Viel Zeit war nicht, eine Maske zu wählen. Also ging er nur im farbigen Umhang. Er war allein auf dem Fest. Niemand wird erraten, wer der Mann ist, denn keiner befindet sich im Saal den er kennt. Nach der Demaskierung werden einige Damen sagen: »Ach so sieht der Mann im roten Seidenmantel aus.« Aber das wird auch alles sein.

Lange ist er auf keinem Maskenball gewesen. Ueberhaupt die letzten zwei Jahre

haben nur seiner Arbeit gegolten. Nur der Arbeit? Ja, war sie es doch, die ihn untertauchen ließ im Meer des Vergessens. Aber warum sich auf diesem schönen Fest mit den alten Gedanken quälen. Er spürt, er ist immer noch der flotte Tänzer. Froh und ausgelassen tanzt er schon einige Male mit der »Ägypterin«. Die jugendliche Gestalt von schlankem Wuchs in dem gestreiften Kostüm, mit dem kleidsamen Kopfschmuck, findet immer wieder in seinen Arm. Jedes Mal, wenn er sie zum Platz geleiten will, sagt sie »wollen wir nicht weiter tanzen?«. Komisch diese Stimme. Wo soll er nur diese Stimme hintun? Ein ferner Klang liegt in ihr. Einbildung! Die Dame schlägt nicht ab, mit ihm an der Bar Platz zu nehmen. Wenn Ludwig versucht durch die Maske ihren Blick zu erhaschen, schließt sie die Augen. Die Frau hat eine Art, die ihn bezaubert. Ihre Hände möchte er sehen. Bestimmt hatte sie Ringe an den Fingern. Aber was für Ringe? Doch sie ist nicht zu bewegen, die Handschuhe abzulegen. Schweigsam hört sie ihm zu. Manchmal ist ihm als lächle sie.

»Bestimmt rede ich lauter Unsinn, egal, unter dem Schutz der Maske kann man sagen was man empfindet. Ich liebe Sie, halten Sie es nicht für ein leeres Ge-

schwätz, ohne Sie zu kennen, weiß ich, was ich für Sie, nur für Sie allein fühle.«

Auf einmal faßt sie seine Hand. »Das werden Sie schon vielen Frauen gesagt haben, sehr vielen, ich glaube das nicht mehr. Ich habe einmal in meinem Leben fest an dieses Wort geglaubt.«

Ehe er richtig ihre Worte erfaßt, ist sie aufgestanden und im Meer der Masken verschwunden. Er muß diese Frau wiederfinden. Unbedingt. Ludwig weiß nicht, was mit ihm geschehen. Er fühlt nur eins. Er muß unter allen Masken diese Frau suchen.

Lange schon sucht er in dem Saal. Schon eine Stunde nach der Demaskierung. Wo ist die »Ägypterin«. Die Frau, der er die Wahrheit seiner Worte beweisen muß. In jede Loge schaut er. An jedem Tisch macht er halt. Nirgends sieht er sie.

Da. Dort in der Loge. Sie ist es. Wie geblendet steht er. Ja, ist denn das möglich. Träumt er. Jetzt sieht er genau hin. Die »Ägypterin« ist Elsa. Verloren schaut ihr Blick an der Seite ihres Mannes in das bunte Treiben. Ludwig möchte rufen. Schreien. Jetzt sieht sie ihn. Ein stummer Gruß liegt um ihren Mund. »Elsa«, schwer sagt er das Wort. Dann hastet er fort. Nur heraus aus diesem Saal.

März der Bahndirektion einzusenden. Bis zu diesem Tage 11 Uhr ist auch die vorgeschriebene Kaution in der Höhe von 500 Dinar an der Depositenkasse der Bahndirektion in bar zu erlegen. Eingehende Informationen erteilt die Bahndirektion oder der Vorstand des Mariborer Hauptbahnhofes.

m. Der Mutterkurs des Slow. Frauenvereines bringt heute, Mittwoch, den 22. d. einen Vortrag der Pädagogin Frau Paula Hočevar über das Thema »Die Arbeit der Frau für sich und das Kind«, wobei gleichzeitig über den internationalen Frauenkongreß in Edinburgh Bericht erstattet wird.

m. Verstorbene. Gestorben sind der 64jährige Maler und Anstreicher Peter Seitz, der 27jährige Organist Anton Brocko und der 62jährige Besitzer Paul Pifko. R. i. p!

m. Vorträge über kroatische Kunst. Die heuer überaus wechselvolle Vortragsreihe der Volksuniversität bringt Montag, den 27. d. einen Vortrag des Universitätsassistenten Dr. Zeljko Jirošek aus Zagreb über die romanische und gotische Kunst in Kroatien.

m. Invalidentagung. Die Mariborer Invalidenorganisation hält Sonntag, den 26. d. um halb 10 Uhr im Saale der »Zadružna gospodarska banka« eine öffentliche Versammlung aller Kriegsinvaliden und deren Witwen und Waisen ab, in der der Obmann der Ortsgruppe Maribor Geč das neue Invalidengesetz klarlegen wird. Für den Bezirk Sv. Lenart findet am 5. März um 10 Uhr eine ähnliche Versammlung statt.

m. Appell an Lichtbildner. Der Fremdenverkehrsverband (Putnik) in Maribor bereitet die Ausgabe eines Prospektes des oberen Sanntales vor. Aus diesem Anlaß werden alle Lichtbildner ersucht, etwaige zutreffende photographische Aufnahmen interessanter Motive aus dieser Gegend dem Verband ehebaldigst einzusenden.

m. »Lügenmäulchen und Wahrheitsmündchen« betitelt sich das Märchen von C. A. Görner, das der Sportklub »Rapide« am Dienstag, den 28. d. um 18 (6) Uhr im Saal der »Zadružna gospodarska banka« zur Aufführung bringt. Auch diesmal werden sämtliche Rollen dieses schönen Märchenspiels durchwegs von Kindern bewältigt, sodaß der Abend schon deshalb einen umso erlesenen Genuß verspricht. Kartenvormerkungen werden im Modegeschäft »Svila«, Gosposka ulica, entgegengenommen.

m. Die Vermehrung der Bisamratte (Fiber Zybeticus) hier in unseren Gegenden nimmt, wie es den Anschein hat, trotz der eifrigen Verfolgung immer mehr zu. Schon vor kurzer Zeit wurde hierüber ausführlich berichtet. Nun ist es vor einigen Tagen dem Oberaufseher Verbenjšek in Sv. Miklavž bei Maribor gelungen, in sehr kurzer Zeit (etwa 9 bis 10 Tagen) mittels einer Fangmethode, die

Fort aus den Räumen. Wind muß um seine fiebrige Stirn wehen. Kalter Wind, der ihn zur Besinnung bringt. Daher der vertraute Klang der Stimme! Schnell läßt er sich seinen Mantel geben. Wie im Taumel geht er durch die Straßen. Leichter Regen fällt hernieder. Wasserbäche rinnen über den Gehsteig. Schmerz hat ihm aufgewühlt. Tiefer Schmerz. Wie ist das Leben grausam. Auf diesem Fest muß er sie wiedersehen. Muß ihr das Wort sagen, das er ihr einmal gebeichtet hat. Elsa glaubte fest, was er ihr damals sagte. Und eines Tages war alles aus. Verlor er sie in einem Rausch leichtsinniger Stunden. Sie konnte es ihm nicht erzählen. So sehr hatte er ihr weh getan. Sie wurde die Frau eines anderen, nicht aus Liebe. Ludwig wußte es. Am Ende aus Schmerz ungeweinter Tränen.

Fröstelnd gelangte er in seine Wohnung. Achtlos wirft er die Maske beiseite. Ein trüber Morgen graut im Osten und wirft seine ersten Strahlen fahl in das Zimmer. Wie er eben das Licht ausdrehen will, fällt sein Blick auf den Kalender. Fastnacht steht unter dem Datum. — Fastnacht? Er reißt das Blatt von dem Block, lange steht er vor dem Stückchen Papier, das den neuen Tag kündigt, den neuen Tag, seit er ihr stummes Lächeln in der Loge sah.

Aschermittwoch.

vermutlich seine Erfindung ist, 12 Stück dieser gefährlichen Wühler zu fangen und sie dem hiesigen zool. Präparator Franz Waler, Slovenska ul. 18, zu übergeben. Herrn Verbenjšek gebührt für seine wackere Leistung auf diesem Gebiete seitens der maßgebenden Behörden gewiß alle Anerkennung.

m. Die großen Treffer kommen erst! Die Hauptziehung der laufenden Spielrunde der staatlichen Klassenlotterie ist zwar schon im vollen Gange, doch die Auslosung der großen und größten Treffer findet erst in einigen Tagen d. h. gegen Schluß der Hauptziehung statt. Wer also noch kein Los besitzt, der wende sich unverzüglich an unsere erprobte Glücksstelle und Hauptkollektur der Staatsklassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25, (Tel. 20-97), wo Klassenlose für die jetzt im Gange befindliche Hauptziehung noch vorrätig sind. — Versucht Euer Glück, vielleicht macht Ihr gerade jetzt den entscheidenden Schritt in Euer Lebensglück!

m. Das Kohlenbergwerk Motnik, das zwei Gruben sowie Besitzungen mit ausgedehnten Schurfrchten umfaßt, gelangte Montag zur öffentlichen Versteigerung. Der Schätzwert belief sich auf 911.442 und der Ausrufspreis auf 455.721 Dinar. Das Interesse für die Versteigerung war gering. Das Bergwerk wurde um den Ausrufspreis von Ing. Eugen Rustja aus Ljubljana erworben.

m. Der heutige Aschermittwoch-Fischmarkt war verhältnismäßig schlecht beschickt. Es kosteten Girice 12, Sardellen 12, Barboni 34, Oraden 34, Moli 22, Karpen 12, Hechte 18 und Weißfische 8 Dinar pro Kilogramm.

m. Unfallschronik. Der 46jährige Maschinist Franz Kacjan erlitt während der Arbeit an der Drehbank einen linken Unterschenkelbruch. — In Pekre glitt der 17jährige Besitzersohn Erwin M o m im Hofe aus und brach sich das linke Bein. — Die 6jährige Besitzerstochter Maria Parklič in Pobrežje trank in einem unbewachten Augenblick Essigsäure und erlitt schwere Verbrennungen. — Die 32jährige Textilarbeiterin Franziska Likovec wurde durch den Schützen des Webstuhls am Kopfe verletzt. — Die Verletzten wurden ins Krankenhaus überführt.

m. Taschendiebstahl. Der Gymnasialdirektorsgattin Christine Prijatelj kam am Viktualienmarkt die Handtasche mit einem Barbetrag und verschiedenen Dokumenten abhanden.

Ohne Beschwerden wirkt Darmol. Dabei die Annehmlichkeit im Gebrauch: kein Teekothen, kein Pillenschlucken, keine bitteren Salze. Darmol schmeckt so gut wie Schokolade. Machen Sie keine Versuche mit unerprobten Präparaten. Regeln Sie Ihre Verdauung mit dem beliebten Abführmittel Darmol. In allen Apotheken erhältlich. Reg. 25.801-37. i



Aus Ptuj

p. Cops Leiche nach Jesenice überführt. Die sterbliche Hülle des vergangenen Sonntag auf so tragische Weise in Ptuj ums Leben gekommenen Bahnbediensteten Anton Cop wurde Dienstag unter zahlreichem Geleite von der Totenkammer des städtischen Friedhofes zum Bahnhof geleitet, von wo sie dann mit dem Zug nach Jesenice, der Heimatstadt des Verstorbenen, überführt wurde.

p. Der Veteranenverein in Ptuj hielt dieser Tage seine Jahreshauptversammlung ab, in der der Begründer des Vereines Ernst D a s c h zum Ehrenmitglied gewählt wurde.

p. Ein frohes Kindermaskenfest hielt Dienstag nachmittags der Frauenverein in Ptuj im Vereinshaus ab. Es herrschte alsbald ein frohes und buntes Treiben. Eine besondere Anziehungskraft übte der große Elefant aus, der im Zuge herumgeführt wurde.

Hauptziehung der staatl. Klassenlotterie

9. Tag der Hauptziehung (21. d.)

Din 60.000.—:	26091 72483
Din 30.000.—:	34681
Din 25.000.—:	75476 81695
Din 20.000.—:	35107
Din 15.000.—:	57000 90059
Din 12.000.—:	59950 76736

Din 10.000.—: 14112 36581 44412 77411 78203 95632

Din 8000.—: 5038 7673 8426 9025 13348 18423 22415 22663 22914 26214 27394 30075 41300 42993 43072 38067 58579 61411 72063 73709 74298 82905

Din 6000.—: 15773 47272 65279 71385 75561 83029 89813 31235 91992

Din 5000.—: 1774 7492 7587 26316 35981 38857 40419 42620 49034 49248 49918 51653 66493 70064

Din 3000.—: 4575 18711 20030 23820 26836 27380 32475 34006 43798 52307 54428 57416 70087 94046 (Ohne Gewähr.)

Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25 (Tel. 20-97). Bevollmächtigte Hauptkollektur der Staatsklassenlotterie.

Radio-Programm

Donnerstag, 23. Feber.

Ljubljana: 12 Platten, 13.20 RO, 18 Platten, 18.40 Richtig Slowenisch, 19 Nachrichten. Nationalvortrag, 20 RO, 21 Oper aus Rom. — **Beromünster:** 18.30 Vortrag, 1 9.25 Platten, 19.40 Marschmusik, 20.30 Handharmonikakonzert. — **Beograd:** 18 Tanzmusik, 19.30 Nationalvortrag, 20 Volkslieder. — **Budapest:** 17.40 Konzert, 19.30 Zigeunermusik, 21.15 Klavierkonzert. — **London:** 19.40 Konzert, 20.30 Hörspiel. — **Paris:** 20.15 Platten, 20.45 Hörspiel. — **Prag:** 20.10 Konzert, 20.40 Hörspiel. — **Rom:** 19.20 Konzert, 21 »Ernani«, Oper von Verdi. — **Mailand:** 19.20 Platten, 21 Konzert (aus Schweden). — **Sofia:** 18.30 Kammermusik, 19.30 RO, 21.50 Hörspiel. — **Straßburg:** 18.30 Konzert, 20 Hörspiel. **Wien:** 12 Konzert, 14.10 Platten, 15.30 Kinderstunde, 16 Opernkonzert (aus Graz), 18.20 Volkslieder, 19.45 Sport, 20.10 Hör-

Abgeschnittener Frauenkopf in Pobrežje aufgefunden!

Maribor, 22. Feber. Gestern fanden Daniel Freile und Ignaz Marinj, die sich auf der Holz- und Eisensuche befanden, in Pobrežje knapp an der Drau einen abgeschnittenen, noch ziemlich frischen Kopf einer ausgewachsenen Frau, die vor etwa sechs Wochen einem Verbrechen zum Opfer gefallen sein dürfte. Die Identität der Leiche konnte noch nicht festgestellt werden, da der Kopf bis zur Unkenntlichkeit verunstaltet ist.

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Mittwoch, 22. Februar: **Geschlossen.**
Donnerstag, 23. Februar um 20 Uhr: »Die Eisschollex«. Ab. A.
Freitag, 24. Feber: **Geschlossen.**
Samstag, 25. Feber um 20 Uhr: »Die verkaufte Braut«. Premiere. Ab. C.

Volksuniversität

Donnerstag, 23. Februar: Sektionschef a. D. Dr. A. Š t a m p a r (Zagreb) spricht über China. Filmvorführungen!
Freitag, 24. Feber: Sektionschef a. D. Dr. Š t a m p a r (Zagreb) spricht über das neue Amerika. Filmvorführung und Lichtbilder!
Montag, 27. Feber: Dr. Zeljko J i r o ũ š e k (Zagreb) spricht über die romanische und gotische Kunst in Kroatien.

Lon-Kino

Burg-Tonkino. Premiere des Revuefilms »Es leuchten die Sterne...«. Als Darsteller erscheinen die bekanntesten deutschen Filmstars am flimmernden Band: La Jana, Jenny Hugo, Anny Ondra, Max Schmeling, Hans Moser, Peter Bosse, Paul Hörbiger, Irene v. Meyendorff, Lil Dagover, Paul Kemp, Georg Alexander, Hans Söhnker u. a. — In Vorbereitung »Gibraltar«.

Esplanade-Tonkino. »Schönheit u. Mode« ist der Titel des Großfilms der amerikanischen Produktion in der Regie von Irving Cumming, der uns in wunderbaren Farbbildern eine Revue zeigt wie sie nur Amerika zustande bringt. Außer den berühmten Filmstars Joan Bennett, Werner Baxter und noch vielen anderen, wirken in dieser Revue die populärsten amerikanischen Kabarett- und Varietee-Künstler mit. Prachtvolle Toiletten, wunderbare Lichteffekte, glänzende Tanzkunst und schneidige Musik. Ein Film für wahr für Sie »Madame«. Es folgt das große Lustspiel mit Ralph A. Roberts »Der Liebhaber auf Bestellung«.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Freitag »Die Liebesschule« mit Raimu und Renee Saint Cyr in der Hauptrolle. Ein Film voll prickelnder Pikanterie aus dem Leben der Pariser Gesellschaft der oberen Zehntausend. Ein flottes Stück, in dem sich Humor und Ernst paaren. — Es folgt der Cowboyschlager »Rache ist süß« mit Ken Maynard in der Hauptrolle.

Apothefennachdienst

Bis Freitag, den 24. versehen die Stadtapothek (Mag. pharm. Minarik) am Hauptplatz 12, Tel. 25-85, und die St. Rochus-Apothek (Mag. pharm. Rems) an der Ecke der Aleksandrova und Meljska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

folge, 20.40 Kammermusik. — **Berlin** 18 Konzert, 19 Tanzweisen, 20.10 Hörspiel, **Leipzig:** 18.20 Klavierkonzert, 19 Platten, 20.10 Hörspiel. — **München:** 16 Wunschkonzert, 18.20 Klingender Reigen, 19.15 Kammermusik, 20.10 »Der Tenor der Herzogin«, Operette von Künnecke. — **Stuttgart:** 18 Hörspiel, 19 Platten, 20.10 Bunte Musik.



Josef Nekrep gibt im eigenen wie im Namen seiner Kinder allen Verwandten und Freunden tieferschütterter Nachricht, daß ihn seine liebe, treubesorgte Gattin, beste Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau

Marie Nekrep, geb. Stanzer

Bauunternehmensgattin und Realitätenbesitzerin

nach langem, schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, am Mittwoch, den 22. Februar um ¼ 4 Uhr früh für immer verlassen hat. Das Begräbnis findet am Freitag, den 24. Februar um 16 Uhr (4) nachmittags von der Friedhofskapelle in Pobrežje aus statt. Die hl. Seelenmesse für die teure Heimgegangene wird Samstag um 7 Uhr früh in der Domkirche gelesen werden.

Maribor, am 22. Februar 1939.
1598

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Nachrichten aus Celje

Widermittelwoch-Stoßfeuer

Endlich, endlich Faschingskehr! Sag' ich leider — oder Gott sei Dank? Meine Börse sieht bedenklich leer aus Und die Schulden machen mich ganz krank!

Durchgetanzt sind meine Stiefelsohlen Und mein armer Magen streikt. Nächstes Jahr soll mich der Teufel holen, Wenn me'n bess'eres Ich sich da nicht — besser zeigt!

So manchem nachgeföhlt von
Walter Rasch.

Fasching 1939

Von Oberst L. Lottspeich

Fasching! Ein Begriff von Fröhlichkeit, Tanz, Ausgelassenheit. In der ganzen Welt gilt am Faschingstag der Grundton: »Heut wollen wir nicht nur, heut' müssen wir lustig sein. Heut' wollen wir ohne Bedenken, ohne Skrupel uns vom Alltag lösen, unsre konventionelle Prüderie beiseite lassen und uns beinahe so benehmen, als hätten wir keine Zuschauer, so quasi als wären wir mit unseren vis-à-vis unter vier Augen, dem wir blinzeln zu verstehen geben: heut' gehn wir erst morgen früh nach Haus.«

Und wenn wir mit diesen Plänen in den Faschingstrubel stürzen, so brauchen wir uns keine Vorwürfe zu machen, daß wir am Ende Wüstlinge seien, denn zur Zeit der Renaissance, wo beispielsweise die ewige Stadt Rom bisweilen monatelang im Zeichen unbeschränkter Maskenfreiheit stand, war der römische Karneval ein Begriff, dessen Inhalt man am treffendsten mit den Worten charakterisiert: »alles war erlaubt.«

Immerhin war der Faschingsabend der Deutschen in Celje 1939 eine, vom Faschingszauber gestreifte, kreuzfidele Faschingsnacht. Den Rahmen hiezu bot ein kurioses, phantastisches K. D. F.-Schiff. Die Idee war gut und hatte vollen, durchschlagenden Erfolg. Schon die Einladungsform und Art erregte allgemeine Aufmerksamkeit. Die aparte Aufzäumung des Schiffes, der überwältigende Zustrom von Passagieren aus nah und fern, die gleich am Anfang einsetzende Fühlungsnahme, versetzte alle Passagiere in eine gehobene Stimmung, die sich nach und nach bis zu einer singenden, jubelnden, tanzenden Ausgelassenheit steigerte. Man konnte feststellen: Der Humor, der Frohsinn, die Tanzlust, sie sind vorhanden, nur fehlen leider die Gelegenheiten, sie zu pflegen und auszuleben. Man sollte wenigstens einmal in jedem Monate einen Narrenabend einschalten und zwar unter Zwang. Wer nicht mithält, zahlt Strafe. Alt und jung, reich und arm, alle müssen lustig sein, von amtswegen. Ich wette: Der Materialismus und der Egoismus würden bald Platz machen der Zufriedenheit und dem Frohsinn. Wer kein Verständnis für den tieferen Sinn des Faschings hat, ist zu bedauern, er kann nur ein griesgrämiger Kauz sein, dem nicht zu helfen ist.

Das Schiff war mit besonderer Liebe und Sorgfalt geschmückt. Alle Räume des Skoberne-Saales und alle Winkel ringsherum wurden raffiniert ausgenützt. Es würde eines separaten Berichtes bedürfen, alle Kuriositäten und Phantastereien erschöpfend zu beschreiben.

Der Einzug der Masken vollzog sich unter stürmischen Beifall aller Passagiere. Eine so große Zahl an prächtigen, bunten Masken sah Celje wohl schon lange nicht. Die Damen waren nahezu alle maskiert, u. zw. als Chinesinnen, Japanerinnen, Afrikanerinnen, hauptsächlich jedoch als Europäerinnen in allen nur denkbaren Typen. Sie aufzuzählen würde den Bericht zu umfangreich erscheinen lassen. Die Masken waren durchwegs äußerst geschmackvoll und dezent. Die Herren waren ganz auf »Marine« eingestellt. Am Feste nahmen nicht nur die oberen Zehntausend von Celje, sondern auch viele Gäste aus Ptuj, Maribor, Zagreb, Štore, Šoštanj, Hrastnik, Rimske Toplice u. s. w. teil, so daß alle Schiffsräume vollgepfropft waren. Die Musik

spielte unermüdlich, doch noch unermüdlicher waren die tanzenden Passagiere. Im großem Saale des Schiffes hätten zwei Musikkapellen reichlich zu tun gehabt, der Tanzlust genüge zu leisten. Es zeigte sich, daß in Celje viel zu selten Gelegenheit zum Tanzen geboten wird. Das Tanzen mit Masken zeigte seinen besonderen Reiz. Das Wiegen und Biegen, das Schaukeln und Schwingen galt zum Teil auch dem Suchen und Sichfinden, dem Erkennen und dem Sichnichterkennenlassen; der Versuch, die Maske der Tänzerin ein wenig zu lüften und die blitzartige Abwehr erhöhte das ewig süße Spiel der Geschlechter, bis endlich um Mitternacht die Masken fielen. Und es gab keine Enttäuschungen. Alle Damen hatten ihre ganze Kunst aufgewandt, um allen Erwartungen zu entsprechen. Unter den Herren gab es nur eine Meinung: noch nie waren in einem Celjeer Ballsaal soviel reizende Damen vereinigt. Sie sind als Siegerinnen aus der Karnevalsschlacht hervorgegangen.

Wie bei jeder siegreichen Schlacht das größte Verdienst dem Feldherrn gebührt, so sei der Dank aller Passagiere vorerst dem Obmann des M. G. V., Herrn Dr. Herzmann, ausgesprochen. Dem Schöpfer des Abends, dem Erbauer des Schiffes und Dekorateur und Leiter des Festes, dem Herrn Perissich, gilt der besondere Dank aller Deutschen. Gedankt sei auch allen Herren und Damen, die entweder durch materielle Unterstützung oder durch opferbereite Mitarbeit das Fest ermöglichten.

Der Faschingsabend der Deutschen in Celje 1939 war ein voller Erfolg! Ahoi.

Zum Kampf gegen die Tuberkulose in Celje

Celje, im Februar.

Beweise sprechen, daß die Lungenschwindsucht (Tuberkulose) den gefährlichsten und größten Feind der menschlichen Gesellschaft darstellt. Gegen die Tuberkulose muß sich darum der Kampf wenden! In Celje führt ihn die Ortsgruppe Celje der Liga zur Bekämpfung der Tuberkulose. Die Ortsgruppe zählt 322 Mitglieder und verfügt gegenwärtig über ein Vermögen von 109.647 Dinar. Dem Fonds zur Errichtung einer Tuberkulose-Abteilung am hiesigen öffentlichen Krankenhaus gehören 55.930 Dinar an. Die Propagandawoche zur Bekämpfung der Tuberkulose in Celje in den Tagen vom 8. bis 15. Mai ergab ein Sammelergebnis von 28.734 Dinar. Die Tuberkulose ist als bakterielle Krankheit nicht nur unter dem Gesichtspunkt der »Infektion« zu sehen, wie Robert Koch das tat, sondern auch die Umwelt des Bodens, Wassers, Klimas ist zu beachten, was schon Pettenkofer lehrte. Die stärkere Sonnenstrahlung des Hochgebirges und der Küstenstriche ist als Heilmittel anzusprechen, weshalb die Liga in Celje alljährlich eine Reihe von Kindern auf den Bachern oder an die Adria schickt. Die Tuberkulose ist aber in erster Richtung eine soziale Krankheit: mangelhafte Ernährung, Arbeit unter ungesunden Verhältnissen und ungeeignete Wohnungen sind die Voraussetzungen, unter denen die Krankheit gedeiht. Dagegen hilft vor allem die Verbesserung der Lage der Betroffenen. So hat die Liga in Celje im Vorjahre 55 Lungenkranke mit monatlichen Geldzuschüssen im Betrage von 50 bis 150 Dinar je Kopf unterstützt.

Oft aber sind von der Lungenschwindsucht Befallene selbst an ihrer Erkrankung schuld. So kann man beispielsweise im Fasching auf den Tanzböden beobachten, wie wenig die tanzlustige weibliche Jugend auf ihre Gesundheit achtet. Erhitzt laufen die Mädchen ins Freie oder gehen nach dem Tanz mangelhaft bekleidet im kalten Winterwind nach Hause. So manches Mädchen hat sich dabei schon den Keim des Todes geholt. Wie leicht könnte man dem vorbeugen, wenn die Mädchen von ihren Müttern zur Vorsicht beim Verlassen des Tanzlokals angeleitet würden.

H. P.

c Personalnachrichten. Der Stadtpräsident Herr Alois Mihelčič ist infolge seiner

Ernennung zum I. Vizepräsidenten der Skupschtina von seinem Posten als solcher zurückgetreten. Die Bevölkerung unserer Stadt sieht der Ernennung seines Nachfolgers als Stadtpräsident naturgemäß mit großer Spannung entgegen.

c. Todefall. Im Kloster der P. P. Lazaristen in Celje starb gestern der Missionsbruder Alois Bajc im Alter von 55 Jahren. R. i. p.!

c. Beisetzung. Die Beerdigung der irdischen Hülle unseres am Montag, den 20. d. M. plötzlich verstorbenen greisen Mitbürgers Herrn Oberlehrer i. R. J. K u n s t i č findet heute, Mittwoch, den 22. d. um 16 Uhr von der Aufbahrungshalle am Umgebungsfriedhof aus statt.

c. Der Schachklub in Celje hielt vergangenen Freitag seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab, bei der mit geringfügigen Aenderungen der bisherige Ausschuß mit Herrn Dr. Čerina als Präses wiedergewählt wurde.

c Die Ortsgruppe Celje des »Rotkreuzes« hielt am 16. d. M. im Sitzungssaale des Stadtmagistrats ihre ordentliche Jahres-Hauptversammlung ab. Einleitend sprach der Präsident der hiesigen Ortsgruppe über Bedeutung und Zweck des R. K. im Frieden wie im Kriege. Nach Verlesung des Rechenschaftsberichtes sowie Rechnungslegung wurde der Vorschlag für das Rechnungsjahr 1939 beraten und in der Höhe von Din 11.500.— angenommen. Bei der darauf folgenden Neuwahl wurde der bisherige Ausschuß in seiner Gesamtheit wiedergewählt.

c Aus dem Gerichtsdienst. Der Richter-anwärter beim hiesigen Kreisgericht Herr Kasimir Modic wurde zum Richter beim Bezirksgericht in Rogatec ernannt. — In den dauernden Ruhestand wurden über eigenes Ansuchen versetzt der Kanzleidirektor beim Kreisgericht Celje, Herr Anton Zorko sowie der Grundbuchsführer beim Kreisgericht Celje Herr Ivan Šemrov.

c. Wann tritt endlich wieder das Sprengauto in Tätigkeit? Kaum zeigt sich die liebe Sonne tagsüber wieder ein bißchen, so daß man nach dem ohnehin endlos langen Winter wieder einmal die Fenster öffnen kann, d. h. könnte, macht es nem die sattsam bekannte Staubplage in unserer Stadt dies wieder unmöglich. Wenn man schon mit Rücksicht auf den mitunter herrschenden Morgenfrost ein mehrmaliges Besprengen der Straßen für unmöglich hält — um die Mittagszeit aber, also einmal im Tag, könnte der angesammelte Straßenaub doch ausgiebig besprengt und dadurch für wenige Stunden soweit gebunden werden, daß man doch wenigstens für kurze Zeit wieder einmal die Wohnungen gründlich durchlüften könnte, ohne befürchten zu müssen, daß einem der durch den in unserer Stadt stetig zunehmenden Verkehr verursachte und dabei hoch emporgefegte Straßenaub mit all den gefährlichen Bazillen usw. zum offenen Fenster hereinwirbelt wird. Im Winter macht es einem die Kälte unmöglich, die Wohnungen gründlich zu lüften, sowie es aber beginnt, wärmer zu werden, der Mangel an Straßenpflege. Heraus also aus der Remise mit dem städtischen Sprengwagen!

c. Einen großen Uebelstand für unsere Stadt bildet auch heute noch der Großteil aller Gehsteige. Wir erachten es für unsere Pflicht, die maßgebenden Faktoren noch vor Einsetzen der Reise-saison auf diesen krassen Uebelstand unserer ansonsten wohlgepflegten Stadt aufmerksam zu machen. Wenn schon die Straßen in Slowenien derart beschaffen sind, daß sich schon bald kein Autofahrer mit seinem Wagen mehr zu uns zu kommen getraut, so sollte doch wenigstens das Passieren der Gehsteige in unserer Stadt möglich sein, ohne alle paar Schritte lang Gefahr zu laufen, sich am hellen Tage die Beine zu brechen. Gründliche Abhilfe erscheint hier dringend geboten!

c. Freispruch. Bei der gestern vor dem Kreisgericht (Einzelrichter Dr. L o b e) durchgeführten Schlußverhandlung gegen den Maurermeister Franz Aljančič wurde dieser freigesprochen. Genannter Maurermeister war angeklagt, infolge Außerachtlassung der baupolizeilichen Vorschriften bei dem in Juli ver-

gangenen Jahres erfolgten Umbau des Hauses Gosposka ulica 10, bei welcher Gelegenheit die Feuermauer des Nebenhauses einstürzte, den Tod eines dabei beschäftigten Arbeiters verschuldet zu haben. Da nach dem Gutachten der Sachverständigen, der Herren Ing. Umek und Ing. Pristovšek, den Angeklagten keinerlei Verschulden trifft, konnte das Gericht mit einem Freispruch den Fall abschließen.

Snacet

Revanche der Ringkämpfer

Den Propositionen der Staatsmeisterschaften gemäß bestreiten am kommenden Sonntag die Ringkämpfer des SSK, Marathon und des Bäcker-Sportklubs das Revanchematch der ersten Begegnung. Die Kämpfe, die diesmal alle Gewichtsklassen umfassen werden, versprechen einen umso spannenderen Verlauf, als auf beiden Seiten die besten Akteure in die Ereignisse eingreifen werden. Im ersten Zusammentreffen hatten bekanntlich die Wettkämpfer des SSK, Marathon einen eindrucksvollen Sieg errungen, sodaß die Bäcker genug Anlass haben, die Schlappe wieder wettzumachen. Die bessere Mannschaft im Gesamtergebnis rückt dann in die folgende Runde der jugoslawischen Ringkampfmeisterschaft vor, an der heuer die besten inländischen Matadore der Matte beteiligt sind.

Jugoslawiens Fußballwahl für Berlin

Angesichts der mäßigen Form, die die Beograder Fußballer, vor allem aus dem Lager des BSK aufzeigten, sah sich der Verbandskapitän gezwungen, die bereits nominierte jugoslawische Auswahlmannschaft für den Fußballkampf gegen Deutschland abzuändern. Jugoslawien werden nunmehr folgende Spieler vertreten: Glaser, Hügl, Dubac, Lechner, Stevović, Kokotović, Šipoš, Vujadinović, Wölfl, Aca Petrović und Perlić. Allerdings ist man insbesondere in Zagreb auch mit dieser Aufstellung nicht zufrieden, da man mehrere ausgezeichnete Spieler aus Zagreb und Split im Team vermißt. Die Mannschaft begibt sich Donnerstag abends von Beograd aus nach Berlin. Unter den Begleitern befindet sich u. a. auch der Obmann des jugoslawischen Fußballverbandes Dr. Andrejević.

Um den Pokal

Der Ljubljanaer Fußball-Unterverband hat im Vorjahre eine Pokalkonkurrenz ausgeschrieben, für die auch unsere lokalen Vereine ihre Meldung abgegeben haben. Infolge der behördlichen Platzsperr mußten die Spiele im vergangenen Herbst entfallen, sodaß zwangsläufig die ganze Konkurrenz verschoben werden mußte. Infolge der Winterpause hat sich die Wiederaufnahme der Spiele bis ins Frühjahr verschoben. Nunmehr soll die erste Runde, die zunächst für den 16. Oktober 1938 angesetzt war, am nächsten Sonntag zur Durchführung kommen. Der seinerzeit vorgenommenen Verlosung der Gegner zufolge spielen »Železnik« gegen »Slavija« und »Maribor« gegen »Rapid«. Beide Spiele versprechen einen anregenden Verlauf, zumal man in allen Lagern emsige Vorbereitungen für die erste gegenseitige Kraftprobe trifft. Gleichzeitig werden in Celje, Ljubljana und Kranj die Spiele der zweiten Runde absolviert.

Weltmeisterschaften im Eisschnelllaufen

Die Wetterverhältnisse waren den Weltmeisterschaften im Eisschnelllaufen auch am Schlußtag nicht günstig. In Helsinki regnete es und die Bahn war dementsprechend weich. Nach Erledigung der 1500-Meter und der 10.000-Meter-Strecke stand der Sieg des Finnen Wasenius mit 212.158 Punkten vor dem Europameister Bersinsch-Lettland (214.072), dem Norweger Mathisen und dem entthronten Titelhalter Ballangrund-Norwegen fest. Wasenius gewann mit über 5 Sekunden Vorsprung den 1500-Meter-Lauf und belegte

über 10.000 Meter den zweiten Platz. — Zwar war Bersinsch über die lange Strecke siegreich, doch konnte er damit seinen sechsten Platz über 1500 Meter nicht ausgleichen.

Gesamtwertung: Birger Wase-nius (Finnland, 212.158) 1 und Weltmeister 1939, Bersinsch (Lettland, 214.072) 2, Mathisen (Norwegen, 216.48) 3, Bal-langrud (Norwegen, 218.493) 4, Ekman (Finnland, 221.035) 5.

SK. Rapid. Freitag um 20 Uhr obli-gatorisches Training im Saal, anschließend Spiele-sitzung, in der die Aufstellung für das sonntägige Pokalspiel gegen »Mari-bor« vorgenommen wird.

Jugoslawiens Tischtennis Rangliste. Der Jugoslawische Tischtennis-Verband hat nach den am Sonntag ausgetragenen Staatsmeisterschaften Jugoslawiens Rang-liste wie folgt aufgestellt: 1. Marinko (Hermes, Ljubljana); 2. Hexner (HASK, Zagreb); 3. Harangozo I. (Subotica); 4. Dolinar (TTT Zagreb); 5. Heršković (Makkabi Zagreb); 6. Stein (Makkabi, Zagreb); 7. Welbacher (HASK, Za-greb); 8. Ratković (Urania, Zagreb).

Crawford wieder beim Davis-Pokal. Die australische Davis-Pokal-Mannschaft wurde bereits zusammengestellt. Sie setzt sich aus John Bromwich, K. Adrian, Quist und Jack Crawford zusammen. Master Jack war im vergangenen Jahre seinen Jahren und seinem bekannten Phlegma für Australien vorläufig unent-behrlich. Führer der Mannschaft wird auch diesmal Hopmann sein.

Weltmeister Kanada nicht zu schla-gen. In Davos stellte sich Sonntag der Weltmeister im Eishockey Kanada dem dortigen E. H. C. und siegte sicher 2:0 (1:0, 0:0, 1:0), ohne dabei wirklich aus sich herauszugehen. In weiteren Eis-hockeybegegnungen bezwang in Prag die Nationalmannschaft von Amerika den L. T. C. 2:0 (0:0, 1:0, 1:0), während tags-darauf die gleiche Prager Mannschaft über Preußen-Berlin 6:0 (2:0, 3:0, 1:0) triumphierte.

»Tour de France« ohne Italiener. General Pacarro, der Führer des italieni-schen Sports, hat den Veranstaltern der »Tour de France« in einem offiziellen Schreiben mitgeteilt, daß in diesem Jahr keine italienische Mannschaft an der »Tour de France« teilnehmen werde.

4.43 Meter Stabhoch in der Halle. Beim Hallensportfest in Boston, das von 14.000 Zusehern besucht war, konnte Warmerdam im Stabhochspringen mit 4.43 Meter einen neuen amerikanischen Hallenrekord aufstellen, der bisher von Varoff mit 4.40 Meter gehalten wurde.

Studenten-Vierländerskikampf. Die Hochschulsportverbände Deutschlands, Ungarns und der Schweiz sind einer Mel-dung aus Rom zufolge übereingekommen, in Cortina d'Ampezzo einen Vierländer-kampf im Skilauf auszutragen. Vorgese-hen sind Wettbewerbe im Lang- und Ab-fahrtslauf, sowie eine Länderstaffel. Das Treffen soll vom 3. bis 6. März durch-geführt werden.

Kandahar-Rennen in Müren und Cha-monix. Die Abfahrtsrennen um den Kan-daharbecher werden künftig abwechselnd in Müren und in Chamonix durchgeführt. In diesem Jahre finden sie am 18. und 19. März in Müren statt, am 16. und 17. März 1940 ist Chamonix an der Reihe.

Fifa-Präsident nach Südamerika. Ver-gangenen Samstag hat sich Jules Rimet, der Präsident des Weltverbandes der Fuß-baller (Fifa), in Boulogne-sur-Mer an Bord des Südamerikadampfers »Almeda Star« begeben, um die Reise über den gro-ßen Teich anzutreten. Präsident Rimet erhielt vom Führer des Argentinischen Fußballverbandes Sanchez Ferrero eine Einladung zu einer Besprechung in Bue-nos Aires, der er mit dieser Reise Folge leistet.

Heitere Ecke

»Die Schreibmaschine beim Herrn Di- rektor klappert aber heute merkwürdig«, sagt eine Angestellte im Vorzimmer.

»Das ist nicht die Schreibmaschine,« meint ihre Kollegin, »das sind die Zähne des Herrn Direktors, weil zwei Finanz-beamte in der Buchhaltung sind.«

Wirtschaftliche Rundschau

Kontrolle der Pferdeausfuhr

DIE WICHTIGSTEN BESTIMMUNGEN DER NEUEN VERORDNUNG.

Vor einiger Zeit brachten wir die Mit- teilung, daß laut neuester Verordnung des Ministers für Handel und Industrie die Kontrolle der Pferdeausfuhr vom Institut zur Förderung des Außenhandels ausgeübt werden soll. Die Verordnung ist in dem Amtsblatte vom 2. Feber 1939 Nr. 24—VI veröffentlicht worden. Durch diese Ver- ordnung wurde der Artikel 13 der Ver- ordnung über die Pferdeausfuhr nach Deutschland vom 11. juli 1934 außer Kraft gesetzt. Die neue Verordnung wurde auf Grund des Gesetz über die Organisie- rung der Kontrolle der Ausfuhr von Vieh und tierischen Erzeugnissen und der Richtlinien über deren Kontrolle erlassen. Die Verordnung enthält 14 Artikel, von denen wir folgende wiedergeben: Artikel 1 sieht vor, daß in Hinkunft die gesamte Ausfuhr von Pferden der Kontrolle des Institutes zur Förderung des Außenhandels unterliegt. Artikel 2 spricht davon, daß die Ausfuhr, d. h. die Grenzabfertigung der Transporte nur auf Grund einer Aus- fuhrbescheinigung des genannten Insti- tutes möglich ist. Im Artikel 3 werden nähere Angaben über die Ausfuhrkontrol- le seitens des zuständigen staatlichen Tier- arztes gemacht, der die vorgeschriebenen Formulare und die Ausfuhrbescheinigung

des Instituts zugrunde liegen muß. Laut Artikel 4 können sich mit der Ausfuhr von Pferden nur jene Personen oder Or- ganisationen beschäftigen, die zu diesem Zwecke beim Institut registriert wurden. Laut Artikel 5 können beim Institut als Ausfuhrhändler registriert werden: Aus- fuhrhändler, Genossenschaftsverbände als Vertreter der landwirtschaftlichen Vieh- zuchtgenossenschaften und Pferdezüchter, die die vorgeschriebenen Bedingungen er- füllen. Im Artikel 7 sind die Bedingungen vorgeschrieben, zu denen das Recht für die Ausfuhr von Pferden erworben werden kann. Die Gruppe der alten Ausfuhrhän- dler wird an der Gesamtausfuhr mit 70 v. H., die der neuen Händler zu 30 v. H. teilnehmen. In allen Fragen der Pferdeaus- fuhr wird laut Artikel 9 der engere Fach- ausschluß für Vieh und Viehprodukte beim Institut entscheiden, in dem das Kriegs- ministerium seinen Vertreter entsendet. Als Bürgschaft für die Einhaltung der er- lassenen Vorschriften über die Kontrolle der Pferdeausfuhr sieht Artikel 12 eine Kautions von 25.000 Dinar in Geld, Staats- papieren oder in Form eines Garantiebriefes vor, die die Ausfuhrhändler beim In- stitut zu hinterlegen haben.

Der europäische Holzmarkt

HÖHERE PREISFORDERUNGEN RUSSLANDS — GRÖßERE KÄUFE ENG- LANDS — GÜNSTIGERE BEURTEILUNG DER MARKTLAGE

Allgemein ist man im Ausland der Auf- fassung, daß sich der europäische Holz- markt seit dem Vorjahr in keiner sehr günstigen Verfassung befindet, weil der Verbrauch, insbesondere in England, erheblich unter dem Stand des Jahres 1937 verblieben war. Zudem hat man vielfach auf ältere Lagerbestände zurück gegriffen und dadurch die Einfuhr noch mehr eingeschränkt, als es dem absin- kenden Verbrauch entsprochen hätte.

Dafür sind nun in den nordischen Holz- ländern große Vorräte an Stammware und auch an Schnittmaterial angesammelt worden, weil man sich dort nicht so schnell auf die nachlassende Aufnahmefähigkeit der Absatzgebiete einzustellen vermochte. Diese Vorräte drücken nun die Preise, obgleich Vorsorge dafür ge-

troffen worden ist, daß die Exporte sich 1939 in engeren Grenzen halten werden.

Immerhin zeigt sich auch ein positiver Faktor am europäischen Holzmarkt, und zwar erstaunlicherweise durch die Tak- tik der s o w j e t r u s s i s c h e n Ver- käufer. Sie hatten zunächst einen Teil ih- res auf 300.000 Standards beschränkten Holzangebotes für den britischen Markt zur Lieferung in England ausgeschrieben. Die P r e i s e überstiegen den niedrig- sten Vorjahresstand dabei nicht unerheb- lich. Nachdem sich eine s e h r r e g e N a e h f r a g e des britischen Holzhan- dels zeigte, wurde der Umfang des russi- schen Angebotes von 120.000 auf 75.000 Standards eingeschränkt. Die Folge ist, daß der Markt für Holz sehr viel g ü n- s t i g e r als bisher beurteilt wird.

Börsenberichte

Ljubljana, 21. Feber. — Devisen: Berlin 1758.12—1775.88, Zürich 995—1005, London 204.70—207.90, Newyork 4349.87—4409.87, Paris 115.42—117.72, Prag 150—151.50, Triest 230.05—233.15; deutsche Clearingschecks 13.80, engl. Pfund 238, im freien Verkehr 258.

Z a g r e b, 21. d. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 471—473, 4% Agrar 61—62, 4% Nordagrar 61—61.25, 6% Begluk 90—91, 6% dalmatinische Agrar 89.75—90.75, 7% Stabilsationsanleihe 98—0, 7% Investitionsanleihe 99.50—101, 7% Sellgman 100—0, 7% Blair 95—0, 8% Blair 101—0; Agrarbank 227—228, Na- tionalbank 7800—0.

Reisevereinbarung für die Besucher der Leipziger Frühjahrsmesse 1939

Für den Besuch der Messe bestehen Vergünstigungen bei der Benutzung der Verkehrseinrichtungen fast aller europä- ischen Länder, und zwar auf Eisenbah- nen, See-, Küsten- und Flußschiffahrts- sowie Fluglinien. Die deutsche Reichs- bahn gewährt dem ausländischen Besu- cher der Leipziger Frühjahrsmesse 1939, der im Besitz der meßamtlichen Ausweis- karte ist, eine 60%ige Fahrpreisermä- bigung für die Fahrt von der deutschen Grenze nach Leipzig und zur deutschen Grenze zurück. Die Rückfahrt braucht nicht nach demselben Grenzübergangsort zurückzuführen, sie kann Umwege und

Rundreisen innerhalb Deutschlands ein- schließen. Grundbedingung für die Ge- währung der 60%igen Fahrpreisermä- bigung ist, daß die Fahrkarte außerhalb Deutschlands gekauft wird. An ausländi- sche Messebesucher werden in der Zeit vom 5. bis 23. März um 33¼% ermä- bigte Fahrscheine für alle deutschen Strecken — soweit es der Tarif zuläßt — aus gegeben.

Die j u g o s l a w i s c h e Eisenbahn- direktion bewilligte für Besucher der Leipziger Frühjahrsmesse eine Fahrpreis- ermäßigung in Höhe von 50% auf der Rückfahrt mit einer Gültigkeit für die Hinfahrt vom 27. Feber bis 13. März und für die Rückfahrt vom 5. März bis 24. März. Auf den ungarischen Staatsbah- nen genießt der Messebesucher eine 33- prozentige Ermäßigung sowohl auf der Hinfahrt wie auch auf der Rückfahrt. Die Ermäßigung auf den tschecho-slowaki- schen Bahnen beträgt 25% sowohl a. der Hin- wie auch auf der Rückfahrt. Für die Inanspruchnahme dieser Vergünstigungen ist Voraussetzung, daß der Messebesu- cher im Besitze einer Messelegitimation ist.

Die Deutsche Lufthansa sowie die übri- gen europäischen Luftverkehrsgesell- schaften geben Messebesuchern eine 10- prozentige Ermäßigung auf den Flug- preis. Bei gleichzeitiger Lösung von Hin- und Rückflugschein wird daneben auf den Rückflugpreis der übliche Rabatt von 20% gewährt.

Nähere Auskünfte, auch über Sonder-

züge und über Flugzeugverdichtungsver- kehr geben die Ehrenamtlichen Vertretun- gen in Jugoslawien und die Geschäfts- stelle des Leipziger Meßamts für den Bal- kan, Beograd, Knez Mihajlova 33-I. Bei den Vertretungen des Leipziger Meßamts sowie nach der Ankunft in Leipzig im Wohnungsnachweis des Leipziger Meß- amts auf dem Hauptbahnhof können preis- werte, gute Unterkünfte in Privathaushal- tungen bestellt werden.

× **Besteuerung der Motorradversiche- rung.** Die Verwaltung des Draubanats hat zur Alimentierung des Banats-Straben- fonds die Einführung einer Abgabe auf die Versicherung der Motorräder beschlos- sen. Die Steuer wird 10 Prozent der Ver- sicherungsprämie ausmachen.

× **Die Viehexporteure,** die lebendes Vieh nach Italien ausführen, werden dar- auf aufmerksam gemacht, mit italieni- schen Importeuren keine Abschlüsse zu tä- tigen, falls sie nicht im Besitze der ent- sprechenden Ausfuhrbewilligung des Ex- portförderungsinstutts des Handelsmini- steirums sind. Angesichts der neuen jugo- slawischen Bestimmungen über die Vieh- ausfuhr ist diese Exportbewilligung von größter Wichtigkeit. Den Exporteuren wird die strikte Beachtung dieser Bestim- mungen nahegelegt, wenn sie sich vor großem Schaden bewahren wollen.

× **Neue Belastungen zur Ausgleichung des Staatsbudgets.** In der Sitzung des Fi- nanzausschusses der Skupschtina erklärte Finanzminister Dr. Gjurčić, daß sein Vorgänger die vorgesehenen Einnänge im neuen Finanzplan zu hoch gegriffen habe und daß der Staatsvoranschlag einen Aus- fall von etwa 300 Millionen Dinar auf- weise. Aus diesem Grunde wurde der Na- tionalversammlung ein Nachtrag zum Staatsvoranschlag vorgelegt, der entspre- chende neue Einnahmen vorsieht. Die neuen fiskalischen Lasten sehen 147 Mil- lionen Dinar vor. Ferner werden aus einer teilweisen Erhöhung einiger Verbrauchs- steuern sowie aus der Reform der Erb- schaftstaxen 52.5 Millionen resultieren, während ein besonderer Beitrag zu den di- rekten Steuern 152 Millionen ausmacht. Insgesamt werden durch den Nachtrag 351.5 Millionen Dinar hereingebracht wer- den.

× **Der Kurs der Clearingmark,** der auch nach der neuen Vereinbarung unverändert bei 13.80 bleibt, dürfte nach Ansicht der Fachkreise mindestens ein halbes Jahr in Geltung bleiben und vielleicht erst im Herbst in der Sitzung des gemischten deutsch-jugoslawischen Wirtschaftsaus- schusses wieder etwas geändert werden.

× **Banknoten zu 5 Mark** werden in Deutschland in Verkehr gegeben werden. An Kleingeld werden weiterhin Silberstük- ke zu 5 und 2 Mark kursieren, wogegen die Silberstücke zu 1 Mark gegen solche aus Metall ausgetauscht wurden.

Neuer Nudisten-Häuptling gesucht.

Der Anführer der in der Provinz Sa- katchewan in Kanada lebenden Ducho- borzen-Sekte, deren Tendenzen sich mit denen verschiedener amerikanisch. Nackt- kultur-Bewegungen teilweise decken, ist in diesen Tagen gestorben. 15.000 Nudi- sten sind führerlos geworden. Sie haben jetzt ein dringendes Telegramm an den in Europa lebenden Sohn des verstorbenen Präsidenten gerichtet, er möchte sofort nach Kanada kommen, um die Präsiden- tenschaft zu übernehmen.

Die Duchoborzen sind die Nachkommen einer russischen Kolonie, die im Jahre 1892 in Kanada einwanderte. Die Sekte lebte lange Jahre in Streit mit den Re- gierungsstellen. Ihre Angehörigen weiger- ten sich, Steuern zu zahlen und machten sogar einen nackten Protestmarsch, um das Privilegium eines steuerlosen Lebens durchzudrücken. Besondere Empörung rief aber bei den Behörden der Befehl des jetzt verstorbenen Präsidenten hervor, in den Städten und Dörfern nur in unbe- kleidetem Zustande spazieren zu gehen. Diese Verordnung wurde vor zwei Jahren aufgehoben, so daß die Duchoborzen jetzt als legale Sekte gelten.

Leipziger Frühjahrsmesse 1939

mit großer Technischen Messe und Baummesse vom 5. bis 13. März

Alle Auskünfte erteilt:

Josef Bez'ak

ehrenamtlicher Vertreter der Leipziger Messe Maribor Gosposka ulca 25 Tel. 20-25

Ing. G. Tönnis

Ljubjana, Iyrseva 33, Tel. 27-02



60% Fahrpreisermäßigung auf den deutschen Reichsbahnstrecken und auf den übrigen Strecken bis 33%

oder die Geschäftsstelle des Leipziger Messeamts für den Balkan, Beograd, Knez Mihajlova 33 Tel. 24.311

Realitäten

Bauplatz 592 m², Front 20 m à Din 115.— 1 m², Smetanova 29. Anfrage dortselbst, 1438

Drei-Stock-Zinshaus. Neubau Zen rumnähe wegen Ueber-siedlung zu verkaufen. Rein-ertragnis 8%. Anträge unter »Günstig« an die Verw. 1437

Schöne Bauparzellen in son-niger, staubreier und ruhiger Lage nahe Hauptbahnhof Elektrik, Anschluß an s.ädt. Wasserleitung, leichte Zu-fahrt, verkauft zu mäßigen Preisen B. Mejovšek, Mari-bor, Tattenbachova 13, 1506

Zu verkaufen

Speisezimmer um Din 1500.— und Küche um Din 600.— zu verkaufen. Meliska 29, Ma-gazin, 1482

Verschiedene Möbel zu ver-kaufen. Anfragen Stand Sor-sak, Glavni trg, 1576

Gut erhaltene alte Violine preiswert zu verkaufen. An-fragen Klavniška 20-I, Tür Nr. 13, 1580

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer zu ver-mieten. Tomšičeva cesta 21, 1355

Zimmer und Küche samt großem Garten ab 1. März in Pobrežje, Aleksandrova ce-sta 12, zu vermieten. Anzifr. Maribor, Aleksandrova 23, Laufer, 1581

Möbl. Zimmer per 1. März zu vermieten. Gosposka ul. 46-III, rechts, 1585

Möbl., hübsches, streng sep. Zimmer sofort zu vermieten. Adr. Verw. 1591

Stellengesuche

Kaufmännische Kraft, voll-kommen versiert in allen Ar-beiten, sucht Posten als Rei-sender, Magaziner od. Kanz-leikraft. Geil. Anträge unter »Kautionsfähig« an die Ver-waltung, 1582

Suche Posten als Sitzkassie-rin oder dergleichen in bes-serem Hause. Besitze nur langjährige Zeugnisse. Antr. unter »Erlege Kautions« an d. Verw. 1586

Ans ändiges Mädchen für all-m. Jahreszeugnissen wünscht die Stelle per 15. März zu wechseln. Anträge unt. »Ta-koj 10« an die Verw. 1592

Offene Stellen

Gesucht wird für Maribor gut eingeführter, tüchtiger **Platzvertre-er.** Tvoronica 1, Jarc, Maribor-Košaki, 1548

Tüchtige Hausangestellte ge-sucht per Anfang März. An-gebote unter »Anfang März« an die Verw. 1587

Zu mieten gesucht

Privatbeamter, geschieden-sucht bei sorgsamer, unab-hängiger Frau bis 35 Jahre ab 1. od. 15. März 1939 Kos- und Wohnung. Zuschriften er-beten unter »März 1939« an die Verw. 1594

Zu kaufen gesucht

Altisen, Metall, Gußwaren, jede Art Maschinen u. Werk-zeuge sowie alle eisernen Gegenstände kauft zu Höchst preisen Justin Gustinčič, Tat-tenbachova 14, 1565

Kauf u. Umtausch

von Gold, Uhren, Ketten, Ringen, Zähnen, Versatzschei-nen. M. Ilgerjev sin. urar, Maribor, Gosposka 15, 401

Stehendes Gatter, 70 bis 80 Durchmesser sowie Antriebs-maschine in wirklich gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an Josip Polgar, Donji Miholjac, Maribor, 1590

Besserer Pferdeknecht, ledi-g, nüchtern, in jeder Arbeit der Landwirtschaft bewand-ert, per 1. März gesucht. — Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an Oskrbniš-vo graščine Neukloster, Sv. Peter v Sav. dol, 1589

Jüngerer Maschinentechniker, Absolvent der technischen Mittelschule, flotter Zeichner für technisches Büro gesucht Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unt. »No-vi Sad 456« an die Verw.

Kino-Operateur-Prakti-kant wird sofort aufgenommen. Anzifr. Kino »Union«, Maribor, 1583

Konkursausschreibung

Die Stadtgemeinde schreibt die Verge-bung der Restaurationsräume in der Burg, den sogenannten »Burgkeller« mit 1. April d. J. aus. Alle Informationen und Ueber-nahmsbedingungen stehen Interessenten in der Kanzlei der Vermögensverwaltung der Stadtbetriebe in der Franciškanska ulica 8, II., zur Verfügung.

Maribor, den 21. Februar 1939, 1588
Der Stadtmagistrat Maribor.

† Die Firma **Jos. Holzinger** gibt bekannt, daß ihr langjähriger, treuer Mitarbeiter, Herr

Peter Setz

unerwartet verschied. Daß Leichenbe-gängnis findet am Donnerstag, den 23. Februar um 4 Uhr am Studenci-Friedhof statt.

Wir werden stets sein Andenken be-wahren. 1593

Mariborer Kreditanstalt

r. G. m. b. H.

Einladung

zur

HAUPTVERSAMMLUNG

für das 75. Geschäftsjahr

weiche

Freitag, den 24. Februar 1939, um 20 Uhr im Jagdzimmer des Hotels »Orel«

abgehalten wird.

Tagesordnung:

- Gegenstand 1. Verlesung des Protokolls der letzten Haupt-versammlung.
- Gegenstand 2. Verlesung des Revisionsberichtes.
- Gegenstand 3. Vorlage des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1938 und Berichterstattung.
- Gegenstand 4. Bericht des Aufsichtsrates.
- Gegenstand 5. Anträge über die Verwendung des Gebah-rungsüberschusses.
- Gegenstand 6. Genossenschaftliches.
- Gegenstand 7. Neuwahlen für den Vorstand, Aufsichtsrat und die Einschätzungskommission.
- Gegenstand 8. Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Dar-lehen gegeben werden.
- Gegenstand 9. Allfälliges.

Wir laden hiezu unsere Mitglieder zu recht zahlreicher Teilnahme ein und ersuchen um pünktliches Erscheinen.

Maribor, im Jänner 1939.

Mariborer Kreditanstalt, r. G. m. b. H.

Für den Aufsichtsrat:

ALBERT LONCAR
Vorsitzender.

Für den Vorstand:

Ing. RUDOLF KIFFMANN
Obmann.

Schöne Bauplätze im Tomšičev drevored

zu verkaufen. Anträge unter »Bauplatz 1000« an die Verw. d. Bl. 1584

ROHLE PERLENICA

Eigentum der Mestna hranilnica in Maribor anerkannt bestes und billigstes

HEIZMATERIAL

für Haus u. Zentralheizungen, Industrie Hotels Gasthäuser usw. insb. empfehlenswert für Sparherd, ohne Asche und Schwefel Heizwert 5211 Kalorien. — Sorten: Stück, Würfel und Nu-skohle. Alleinverkauf für Waggonbestellungen und Kleinverschleiß.

Alle Informationen bei:

B. MEJOVŠEK, MARIBOR

Tattenbachova ulica 13 ♦ Aleksandrova cesta 23

Hand in Hand mit Marlene

Roman von **Hans H. rhammer** 44

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Ne ster, Werdau

»Ich möchte Ihnen etwas sagen, Frau Marlene! Sie sollen sich von diesen Gedanken jetzt einmal völlig frei machen. Sie sollen aufhören, auf Ihren Mann zu warten, sollten sich damit zufriedengeben, daß Sie in der gleichen Stadt wohnen, in der auch er sich aufhält. Sie wissen, daß er in Ihrer Nähe ist, und daß ihn die Fügung zu Ihnen führen wird, sobald er Sie braucht. Wie wäre es, wenn Sie sich eine Aufgabe suchen würden?«

»Eine Aufgabe?«
»Ja. Auf eigene Füße sich stellen, sich einen Verdienst schaffen! Es könnte ja sein, nicht wahr, daß Ihr Mann — Schiffbruch leidet. Wäre es da nicht herrlich, wenn Sie ihm sagen könnten, daß er sich nicht zu sorgen brauche? Wenn er sich mal eine Weile ausruhen könnte — bei Ihnen? Das würde Ihnen selber auch sehr viel helfen. Es gibt einen Trost und ein Glück der Arbeit, glauben Sie es mir!«

Sie bemerkte mit Freuden, wie Marlene von ihren Worten gepackt wurde. Der verängstigte, verlorene Ausdruck schwand aus ihren Zügen. Sie machte eine unbestimmte Bewegung mit den Händen. »Ja, das wäre gewiß schön. Aber — ich kann doch nichts. Ich habe gar nichts gelernt. Oh, ich habe schon früher an diese Möglichkeit gedacht, doch — womit sollte ich mir wohl mein Brot verdienen? Als Aufwartefrau oder als Wäscherin — nein, das könnte ich nicht.«

»Das ist auch nicht nötig, liebe Frau Marlene! Na, lassen Sie mich mal nach-

denken! — Wie steht es denn mit Sticken, Kunstnähen und so?«

Marlene zuckte traurig die Schultern. »Auch da reicht es nur für den Hausgebrauch.«

»Hm! Aber — wenn Ihr Mann Arzt ist, könnten Sie da nicht als Sprechstundenhilfe bei einem Arzt tätig sein? Die Atmosphäre wäre Ihnen jedenfalls vertraut, und die paar notwendigen Handgriffe würden Sie sich bestimmt rasch angeeignet haben. Nun, was sagen Sie dazu?«

»Als Sprechstundenhilfe? Gibt es denn so etwas?«

»Aber natürlich! Sehr viele Ärzte nehmen sich für die Sprechstunde eine Assistentin, hauptsächlich für die schriftlichen Arbeiten, Führung der Krankenkarten und so weiter!«

Oh, Frau Helling, das kann ich alles. Es war ja von Anfang so geplant gewesen, daß ich meinem Manne helfen sollte. Ich wußte nur nicht, daß ich... daß sich das praktisch würde verwerten lassen.«

»Na, sehen Sie, da wollen wir uns bald einmal umgucken. Das heißt natürlich, wenn Sie sich wirklich entschließen sollten. Überlegen Sie sich's erst einmal gründlich!«

»Da gibt es nichts mehr zu überlegen, Frau Helling! Ich danke Ihnen ja so sehr, daß Sie mich auf diesen Weg hingewiesen haben. Allerdings fürchte ich, daß es nicht sehr einfach sein wird, einen solchen Posten zu bekommen.«

»Das möchte ich nicht sagen. Ich will

Ihnen zwar noch keine bestimmten Hoffnungen machen, aber — es ist nicht ausgeschlossen, daß ich Ihnen etwas Geeignetes vermitteln kann.«

»Mein Gott, Frau Helling, nun kennen Sie mich kaum ein paar Stunden und —

»Bitte, nicht davon reden! Es kommt doch nicht darauf an, wie lange man sich kennt, sondern wie... tief man einen kennt. Ich habe einen sehr großen Bekanntenkreis, Damen, die seit Jahr und Tag bei mir aus- und eingehen, die mich duzen und mit ihren mehr oder minder albernem Geheimnissen zu mir kommen — und doch war ich immer allein. — Bis heute!« fügte sie mit einem feinen Lächeln hinzu. »Denn ich hoffe doch, daß diese erste Begegnung nur ein Anfang ist, der Anfang eines dauernden guten Einvernehmens.«

»Sie könnten mir keine größere Freude machen.«

»Fein! Dann möchte ich Sie und den Jungen gleich einmal zu mir einladen, genau so zwanglos, wie ich heute bei Ihnen eindrang. Ich wohne allerdings ziemlich weit von hier, in Friedenau, aber meine Bekannten sagen, daß meine Wohnung entzückend sei. Wenn Sie es morgen bestätigen, werde ichs endlich glauben. Viel leicht können Sie schon bis gegen ein Uhr bei mir sein, dann essen wir zusammen Mittag.«

»Ach, Frau Helling!«

»Das heißt wohl: einverstanden! Ich freu mich schon sehr und werde mir große Mühe geben, Sie so aufzunehmen, daß Sie Sehnsucht bekommen, mich alle Tage zu besuchen. Also — reinster Egoismus!«

Sie gab Marlene eine kleine Karte, auf der ihre Anschrift aufgedruckt war. »Und

nun muß ich Sie leider verlassen. Es ist keine leere Redensart, wenn ich Ihnen sag, daß ich mich sehr freue, Sie kennen gelernt zu haben.«

Marlene saß noch lange, wie in der Erinnerung an einen schönen Traum. Noch sah sie die Gestalt der jungen Frau lebendig vor sich, vertraut wie das Bild einer Schwester. Noch schien das Zimmer erfüllt von dem warmen Klang dieser Stimme.

Es dünkte ihr, als liege die Zeit, da sie mutlos gewesen war, da sie sich vor dieser Stadt gefürchtet hatte, endlos weit zurück.

Weit hatte das Leben seine Tore vor ihr aufgetan.

»Mach doch keine Spasettln! Warum soll das nicht gehen? Also tu mir den Gefallen, Lorenz, und bleib da! Ein paar Tage wenigstens, na, sagen wir eine Woche!«

»Aber — schau, ich kann doch nicht von meiner Arbeit weglaufen. Ich mach mir schon Vorwürfe, daß ich diesen Nachmittag fehlte.«

»Hm — da fällt mir gerade was ein. Willst du mich ein paar Minuten entschuldigen?«

Lorenz blickte dem Freunde nach, wie er um den Tisch herum ins Haus eilte. Stupps! Er war in allen Zügen seines Wesens der alte geblieben. Fröhlich und unbeschwert in den Tag hineinlebend. das Leben genießend und dabei doch ein guter Kamerad!

(Fortsetzung folgt.)